

2018

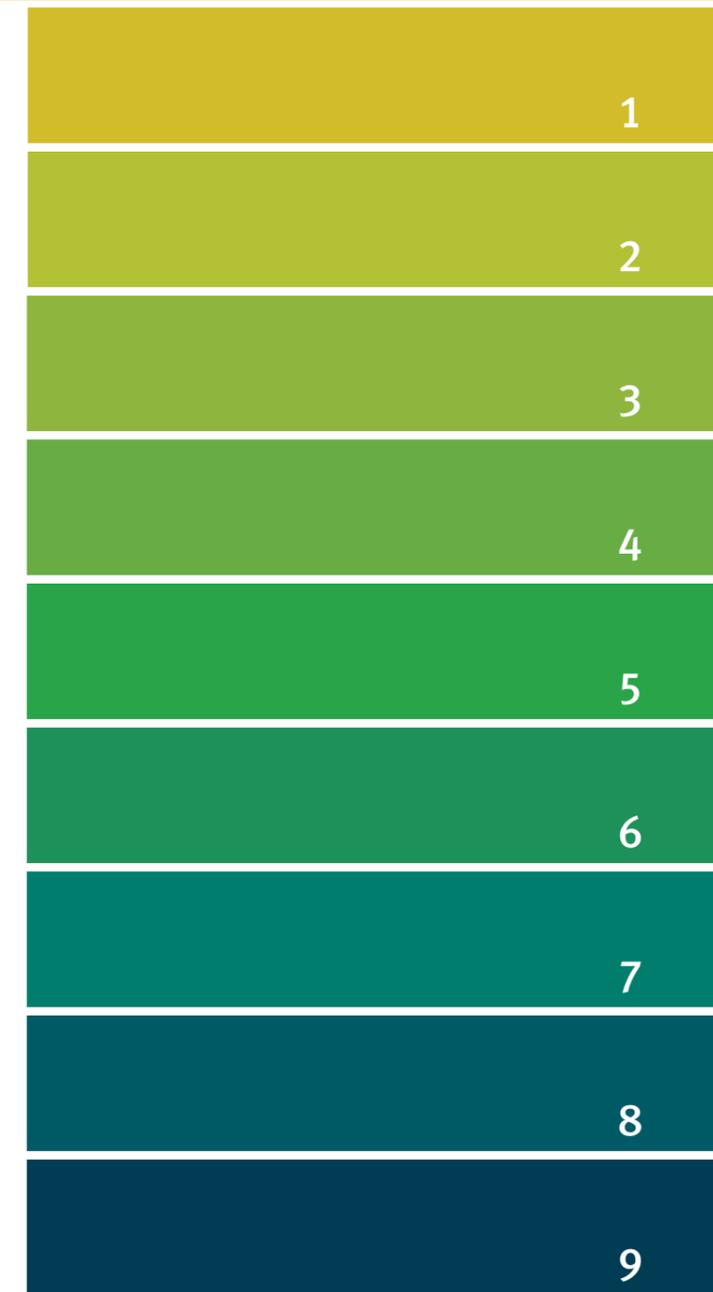
Jahresbericht



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

INHALT

EINE WELT	12
MIGRATION UND INTERKULTURELLES	22
WIRTSCHAFT, KONSUM, LEBENSSTILE	28
ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT	34
KLIMA, ENERGIE, MOBILITÄT	42
NATUR UND UMWELT	48
ORGANISATIONEN STÄRKEN	58
FINANZEN UND ZAHLEN ZUR FÖRDERTÄTIGKEIT	64
STIFTUNG MATERIALIEN PROJEKTE	70



1

2

3

4

5

6

7

8

9

Höherer Förderbedarf, viele neue Projektträger

Es war ein gutes Jahr für die Förderarbeit unserer Stiftung: So lautet unser Fazit für 2018. Die deutlich gestiegene Zahl der Anträge und Anfragen zeigt, dass es ein wachsendes Interesse an unserer Förderung gibt, und sie ist nicht zuletzt ein Hinweis darauf, dass das wichtige Engagement für Nachhaltigkeitsthemen in der Bürgerschaft unseres Bundeslandes wächst. Das Fördervolumen hat sich weiter erhöht und lag 2018 bei 5 Millionen Euro. Weitere Zahlen zur Förderarbeit der Stiftung finden Sie ab Seite 64.

Wir wollen einen Beitrag leisten, dass neue Zielgruppen für Anliegen von Umwelt und Entwicklung gewonnen werden, und daher freut es uns, dass wir auch in diesem Jahr viele Erstanträge bewilligen konnten: 26 der 85 im Jahr 2018 bewilligten Projekte werden von Trägern durchgeführt, die zum ersten Mal von unserer Stiftung gefördert werden. Die Neuförderungen decken ein breites Spektrum ab: vom Dortmunder BGV Bildungs- und Gesundheitsverein, der eine Tagung zur Situation in Mali veranstaltete, über das Landesjugendwerk der AWO NRW, das seine gesamte Bildungsarbeit an den Nachhaltigkeitszielen ausrichten will, bis zum Werkhaus Krefeld, das Wasser zu einem Schwerpunkt in seinem umfangreichen Veranstaltungsprogramm macht. Mehr zur Vielfalt der neuen und alten Projektträger auf Seite 8.



Foto: Guido von Wiercken

Großes Interesse bei kleinen Forschern: Am 9. Juni wurde das von unserer Stiftung geförderte KlimaLabor Hilchenbach eröffnet. Mit dabei war unser Stiftungsratsmitglied Dr. Anke Valentin (rechts).

Inhaltlich spiegeln die Förderungen auch 2018 eine große Bandbreite gesellschaftlich relevanter Themen wider. Projekte mit dem Schwerpunkt Natur- und Umweltschutz und verschiedene Aspekte der Eine-Welt-Arbeit und des Globalen Lernens kommen ebenso zum Tragen wie die Bereiche Klima, Energie und Mobilität sowie in wachsendem Maße Wirtschaft, Konsum und Lebensstile. Eine zunehmende Zahl unserer Antragsteller nimmt dabei die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (SDGs) als Referenzrahmen und bricht sie auf die lokale und regionale Ebene herunter.

Immer mehr Projekte befassen sich mit der Förderung des Wissens um die Herstellung von Lebensmitteln und ihrer Wertschätzung (s. S. 34–39). Dazu gehören ebenso Projekte, die städtisches Gärtnern und den Gemüseanbau an Schulen fördern, wie auch lokale Ernährungsräte und die Stärkung der Solidarischen Landwirtschaft und der Regionalen Vermarktung. Auch das aktuelle und drängende Thema der Bestäuberinsekten wird von mehreren Projektträgern aufgegriffen, darunter neben lokalen Imkervereinen auch Kirchengemeinden, die mithilfe unserer Förderung Wildblumenwiesen an Kirchen und Gemeindehäusern anlegen.



Foto: Karin Weglage

Besuch im Kapuziner-Klostergarten in Münster: Stephan Holthoff-Pförtner (z. v. l.), NRW-Minister für Internationales und stellvertretender Vorsitzender unseres Stiftungsrats, und unser Vorstandsvorsitzender Alfred Buß (l.) informierten sich am 22. August über die Neugestaltung des Klostergartens. Unsere Förderung wurde genutzt, um den Garten als öffentlich zugänglichen Lernort für Nachhaltigkeit einzurichten.

Die Grundlage für Nachhaltigkeitsengagement wird in jungen Jahren gelegt, daher ist ein zentrales Fördergebiet unserer Stiftung nach wie vor die Bildungsarbeit an Schulen. Die Stiftung förderte auch 2018 zahlreiche Projekte, in denen zivilgesellschaftliche Akteure ihre Erfahrungen und Kompetenzen für schulische Bildungsarbeit in allen Schulstufen zur Verfügung stellen. In diesem Bereich, aber auch in der Bildungsarbeit generell, ist in unserer Fördertätigkeit spürbar, dass die Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ einen neuen Impuls für die Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteure setzt. Neben der Förderung vieler konkreter BNE-Projekte trägt die Stiftung auch zur Qualitätsentwicklung des Angebots von zivilgesellschaftlichen Akteuren im schulischen und außerschulischen Bereich bei. So bietet etwa der Gütesiegelverband Weiterbildung in einem Projekt zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung konkrete Unterstützung für die Praxis der außerschulischen BNE-Bildungsarbeit (s. S. 61).



Foto: Ralf Rühmeier

Beim Deutschen Nachhaltigkeitstag 2018, der am 6. und 7. Dezember in Düsseldorf stattfand, kamen rund 150 Personen zu dem von unserer Stiftung gestalteten Forum zur Gemeinwohlökonomie. Hauptredner war der Begründer dieses Wirtschaftsansatzes, Christian Felber, der auch im Plenum einen vielbeachteten Vortrag hielt.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung ist, dass eine wachsende Zahl von Vereinen und Organisationen Anträge zur Organisationsentwicklung stellt. Mit diesem Instrument, das ein Alleinstellungsmerkmal der Stiftung ist, können wir mit relativ niedrigen Fördersummen dazu beitragen, dass bürgerschaftliche Organisationen die Wirksamkeit ihrer wichtigen Arbeit zu Nachhaltigkeitsthemen deutlich erhöhen, etwa durch eine Optimierung der internen Abläufe oder die effizientere Abstimmung zwischen Ehren- und Hauptamtlichen.

Auch wir als Stiftung legen Wert darauf, unsere Arbeit zu verbessern. So konnten wir 2018 die Complainceregeln für die Stiftung erfolgreich einführen. Die Regeln finden Sie zusammen mit anderen Grundinformationen über die Stiftung auf unserer Website unter www.sue-nrw.de/transparenz.

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Die Stiftung wurde 2001 von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen gegründet, um die Umsetzung der Agenda 21 zu unterstützen. Sie ist dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Gedanken der Einen Welt, der Menschenwürde und der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und will zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen beitragen.

Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Organisationen durch Projektberatung und -finanzierung. Sie fördert Projekte zu Umweltbildung und Klimaschutz, zu nachhaltigen Lebensstilen und Wirtschaftsweisen und zum globalen und interkulturellen Lernen. Bis Mai 2019 wurden rund 1.460 Projekte mit insgesamt knapp 70 Millionen Euro unterstützt.

In diesem Jahresbericht sind, nach Themenfeldern geordnet, Projekte dargestellt, die 2018 begonnen haben.

Die Stiftung finanziert ihre Arbeit aus Lotterierlösen und aus Steuermitteln des Landes, die ihr jährlich auf der Grundlage von Haushaltsentscheidungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Stiftungsarbeit wird von zwei Gremien gelenkt, dem Stiftungsrat und dem Vorstand. Für die operative Umsetzung ist die in Bonn angesiedelte Geschäftsstelle verantwortlich. Stiftungsratsvorsitzende sind die jeweils amtierenden Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Namen aller Stiftungsrats- und Vorstandsmitglieder und der Mitarbeitenden finden Sie auf Seite 70.

Förderung mit vielen Facetten

Von B bis W: neue Projektträger

26 Organisationen erhielten im Jahr 2018 erstmals eine Förderung unserer Stiftung. Ihre Vielfalt spiegelt die unterschiedlichen Facetten unserer Fördertätigkeit wider:

› BGV Bildungs- und Gesundheitsverein, › Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld, › Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, › Deutscher Katholikentag, › EarthLink, › Einschlingen – Soziale und pädagogische Maßnahmen, › Evangelische Jugend im Rheinland, › Evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Mark, › Faire Metropole Ruhr, › FLiP – FrauenLiebe im Pott, › Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, › Freunde und Förderer des Grillo-Gymnasiums Gelsenkirchen, › Freunde und Förderer des Uerdinger Stadtparks, › Gütesiegelverbund Weiterbildung, › Kreisimkerverband Duisburg, › Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020, › Landesjugendwerk der AWO NRW, › NABU-Kreisverband Kleve, › Solidarische Landwirtschaft Dortmund, › Stiftung Creative Kirche, › treemedia, › Umweltzentrum Westfalen, › Veex erlebnis- und erfahrungsorientiertes Lernen, › Verein für junge afrikanische und andere Diaspora, › Waldschule im Märkischen Kreis, › Werkhaus Krefeld.



Foto: Herby Sachs

Die stellvertretende Vorsitzende unseres Stiftungsrats, NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (r.), überreichte am 18. August 2018 der Kölner HonigConnection die Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt.

Über kurz oder lang

Mit rund 450 Tagen betrug die durchschnittliche Projektdauer 2018 fast zwei Monate mehr als im Vorjahr. Zwischen statistischem Durchschnitt und der Realität gibt es aber bekanntlich große Differenzen.

Nur ein bis zwei Monate betrug die Laufzeit von drei Veranstaltungsprojekten: eine **Jubiläumskonferenz** zum 20-jährigen Bestehen des Vereins Africa Positive (s. S. 24), die Tagung **Bildung und Trinkwasser im Norden von Mali** des BGV Bildungs- und Gesundheitsvereins für benachteiligte, behinderte Kinder und Jugendliche (s. S. 17) und **MAIZ – Wer ernährt die Welt?** von treemedia (s. S. 36).

Drei Jahre werden zwei neu geförderte Projekte dauern. Der Verein earthlink entwickelt die **Wanderausstellung „Fluchtgründe verstehen“**, die anschließend durch NRW tourt (s. S. 24). Das Umweltzentrum Westfalen baut ein Internetportal **UBIKU – das Umweltbildungsportal im Kreis Unna** auf, das über Umweltbildungs- und -erlebnisangebote im Kreis informiert (s. S. 60).

Kleine und große Budgets

Die kleinste 2018 bewilligte Fördersumme, rund 880 Euro, hat der Verein Solidarische Landwirtschaft Dortmund beantragt. Er organisierte damit einen **Informationsstand** bei der Messe „Fair Friends“ im September 2018 (s. S. 40).

Die höchste Förderbewilligung belief sich auf 326.000 Euro. Das Geld nutzt der NABU NRW für sein zweijähriges Projekt **Der Wolf macht Schule** (s. S. 55). Es soll über die Biologie und das Verhalten freilebender Wölfe informieren und zu einer größeren Akzeptanz des Wildtiers beitragen. Im Mittelpunkt stehen eine Wanderausstellung und Angebote für Schulen. Das Vorläuferprojekt hat mit Ausstellungen in Zoos und an anderen Orten mehr als eine Million Menschen erreicht.



Foto: Janine Schmitz, photothek.net

Bundespreis für Ackerdemia: Ministerin Julia Klöckner (3. v. r.) überreicht den Preis an Dr. Christoph Schmitz (2. v. r.), Gründer des Vereins.

Ausgezeichnet!

2018 und in den ersten Monaten 2019 wurde eine Reihe von Projekten ausgezeichnet, die von unserer Stiftung gefördert werden. Wir gratulieren den Organisationen und freuen uns, dass unsere Förderung zum Erfolg beitragen konnte. Hier eine Auswahl.

Der Verein Ackerdemia hat für das Projekt **GemüseAckerdemie** schon viele Auszeichnungen erhalten, u. a. vom Rat für Nachhaltige Entwicklung als „Projekt Nachhaltigkeit 2018“. Anfang April 2019 kam eine weitere hinzu: Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner ehrte den Verein mit dem Bundespreis „Zu gut für die Tonne!“. Die „Oscars gegen Lebensmittelverschwendung“, wie die Ministerin sie nannte, gehen an Initiativen, die sich auf vorbildliche und kreative Weise dafür einsetzen, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

Als „Projekt Nachhaltigkeit 2018“ wurde auch der **Tag des guten Lebens** der Agora Köln gewürdigt, den wir zwischen 2013 und 2018 mehrfach gefördert haben. Die Auszeichnung für deutschlandweit 40 Projekte wird vom Rat für Nachhaltige Entwicklung vergeben.

Eine ganz besondere Auszeichnung erhielt am 20. Juni 2018 das Projekt **Life Back Home**: Die Initiative des Münsteraner Vereins The Global Experience wurde von Bundeskanzlerin Angela Merkel als einer von sieben Bundesgewinnern im Wettbewerb „startsocial“ geehrt.

Als „Projekt der UN-Dekade für biologische Vielfalt“ wurde im Mai 2018 der Eschweiler Verein Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BiNE) für sein – auch durch unsere Stiftung gefördertes – Engagement rund um **Schafe und Streuobstwiesen** ausgezeichnet. Im Juli folgte das **Siebenschläfer-Projekt** des NABU Leverkusen, im August die **HonigConnection** in Köln und im Oktober das Projekt **Mit Wasser Natur erleben** der Arche Noah Menden, bei dem wir ein Teilprojekt zur Inklusion gefördert haben.



Foto: Björn Hommes/NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Die Niederrhein-Guides: seit über 10 Jahren am und für den Niederrhein aktiv

Förderung wirkt nachhaltig

Im Juni 2018 trafen sich Absolventen der Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer **Niederrhein-Guides**. Zwischen 2006 und 2008 wurden im Projekt der NABU-Naturschutzstation Niederrhein 62 Menschen aus der Region ausgebildet. Auch heute noch führen viele von ihnen, oft ehrenamtlich, Exkursionen am Niederrhein durch. Unsere Stiftung hat die Ausbildung der Niederrhein-Guides seinerzeit mit rund 212.000 Euro gefördert und von 2011 bis 2014 mit rund 80.000 Euro eine Weiterentwicklung, das grenzüberschreitende Projekt „Natur beim Nachbarn erleben“. Mit den Guides wurde der Grundstein für einen nachhaltigen Natur- und Erlebnistourismus am Niederrhein gelegt.

Von 2013 bis 2016 förderte unsere Stiftung das Projekt **Faire Kita** des Informationszentrums 3. Welt Dortmund. Zielsetzung war es, am Beispiel des Fairen Handels die Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Kitas zu integrieren. Für engagierte Kitas wurde die Auszeichnung „Faire Kita“ entwickelt. Inzwischen ist die NRW-Initiative zum bundesweiten Projekt geworden und weit über 100 Kitas wurden ausgezeichnet.

Münster, Eschweiler und Saerbeck waren 2018 die Sieger des Wettbewerbs um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden. Damit kamen zum ersten Mal die Sieger aller drei Größenkategorien aus demselben Bundesland. Besonders hat uns gefreut, dass die Jury auch den Beitrag bürgerschaftlichen Engagements gewürdigt hat. Zwei von uns geförderte Organisationen wurden hervorgehoben. Zum einen die unter „Ausgezeichnet!“ genannte **Arbeitsgemeinschaft BiNE**, die, so die Jury, „spielerisch Inhalte zu klimaschonendem Verhalten, Natur oder Gesundheit vermittelt“. Bei der Gemeinde Saerbeck wurde der außerschulische Lernort **Saerbecker Energiewelten** gewürdigt. Hier „können sich Schülerinnen und Schüler mit regenerativer Energieerzeugung auseinandersetzen und die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Technologien vor Ort erleben.“ Unsere Stiftung hat 2015 die Renovierung und Ausstattung von Räumen der „Energiewelten“ sowie die Entwicklung eines Bildungskonzepts gefördert.

Anschaun lohnt sich!

Geförderte Projekte als Ausflugsziele

Einige der von uns geförderten Projekte sind lohnende Ausflugsziele. Dazu gehören die **WasserWege** – (Rad-)Wanderwege entlang von ausgewählten Flüssen und Seen, die von den NaturFreunden NRW entwickelt und gestaltet werden. Broschüren, Info-Tafeln, eine interaktive mobiloptimierte Anwendung, Geocaches, geführte Wanderungen und weitere Aktionen sorgen für ein umfassendes Informationsangebot nicht alleine zum jeweiligen Gewässer, sondern auch zur regionalen Natur und Kultur, zum Problem der Gewässerbelastung sowie zu weiteren Aspekten rund um das Thema Wasser.

Der erste WasserWeg wurde im August 2018 am Unterbacher See/Elbsee in Düsseldorf eröffnet. Im Frühjahr 2019 folgten der grenzüberschreitende WasserWeg Wurm bei Herzogenrath und die WasserWege Omerbach/Inde und Blausteinsee, beide nahe Eschweiler. Auch an der Lippe (Hamm), der Wupper (Solingen) und am Deilbach (Essen) sind WasserWege geplant.

Unsere Stiftung fördert die WasserWege mit 156.600 Euro.
 → Weitere Informationen unter www.naturfreunde-nrw.de/wasserwege-projekt-naturfreunde-nrw sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3712

Das Moor erkunden

Das Große Torfmoor im Norden des Wiehengebirges ist das größte noch verbliebene Mooregebiet in Nordrhein-Westfalen. Hier haben gefährdete Tierarten einen Rückzugsort gefunden, etwa die verborgene lebende Bekassine oder der Moorfrosch, dessen männliche Exemplare zur Paarungszeit eine leuchtend blaue Farbe annehmen. Auch typische Moorpflanzen wie Torfmoose, Sonnentau und Lungenenzian lassen sich auf dem rund sieben Kilometer langen Rundwanderweg und auf dem drei Kilometer langen Moor-Erlebnis-Pfad entdecken.

Eine Tour durch das Große Torfmoor beginnt am besten im **Besucherzentrum Moorhus**, das der NABU-Kreisverband Minden-Lübbecke betreibt. Dort informiert eine Ausstellung über die wechselvolle Geschichte des Großen Torfmoors von seiner Entstehung bis heute. Ein kleiner Shop bietet Informationsmaterial, Bücher und Souvenirs. Neben dem Besucherzentrum hat der NABU einen Moorgarten angelegt. Hier können auch Experimente durchgeführt werden – etwa dazu, welche negativen Folgen der Torfabbau auf die Natur hat.

Unsere Stiftung hat den Aufbau pädagogischer Angebote im Moorhus sowie die Anlage des Moorgartens in zwei Projekten mit insgesamt rund 170.000 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.moorhus.eu sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3510 und U-3653

Schlösser und Mühlen

Inmitten des Landschaftsparks Erftaue liegt **Schloss Türnich**. Vor allem die Schlosskapelle und der nach Demeter-Kriterien bewirtschaftete Obstpark lohnen den Besuch eines der letzten erhaltenen Barockschlösser im Rheinland. Mit einem von unserer Stiftung geförderten Projekt hat die Gräflin Hoensbroech'sche Kultur- und Naturstiftung Schloss Türnich die Grundlagen für die Umgestaltung der landwirtschaftlichen Außenanlagen gelegt. Das Design basiert auf dem Konzept der Permakultur, also der Schaffung von dauerhaft funktionierenden und naturnahen Kreisläufen, und es verbindet die landwirtschaftliche Nutzung mit einem erlebnispädagogischen Konzept. Für die gelungene Mischung aus Landschaftsgestaltung, Landwirtschaft und Naturschutz wurde das „Zukunftsensemble Schloss Türnich“ 2017 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Ganz in der Nähe wartet der Kerpener Bruch auf Besucherinnen und Besucher. Hier entsteht nach der Renaturierung der Erft und dem Ende des Braunkohlentagebaus wieder eine naturnahe Auenlandschaft mit in Deutschland sehr seltenen und ökologisch wertvollen Hartholz-Auenwäldern. Vom Naturparkzentrum Gymnicher Mühle aus, das von unserer Stiftung ebenfalls gefördert wurde, führt ein rund neun Kilometer langer Rundwanderweg durch das Gebiet.

Unsere Stiftung hat das Permakultur-Design Schloss Türnich mit 70.420 Euro und einen Bauerngarten an der Gymnicher Mühle mit 80.000 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.schloss-tuernich.de, www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3667 und U-3362

Blick über das Große Torfmoor



Foto: Sophie Brinkhoff



Foto: Welthaus Bielefeld

Der SDG-Radweg spricht Menschen in ihrer Freizeit an und informiert über die globalen Nachhaltigkeitsziele.

SDG: Radweg und Kunstwerke

Bereits im Frühjahr 2011 hatte das Welthaus Bielefeld einen Millenniumsradweg gestaltet, der an sieben Stationen rund um das Stadtgebiet die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen thematisierte. Sechs Jahre später wurde der Millenniumsradweg an die neuen Sustainable Development Goals (SDG) angepasst und am 31. März 2017 neu eröffnet.

Auf der jetzt 25 Kilometer langen Route des **Global-Goals-Radwegs** laden verschiedene Lernstationen dazu ein, zu verweilen und zu entdecken, was sich hinter den globalen Nachhaltigkeitszielen verbirgt. Zum Beispiel kann man an Audiostationen hören, was Menschen erzählen, die sich bereits für Nachhaltigkeit engagieren – in Bielefeld, aber auch in anderen Regionen der Welt. So wird die Radtour zum Erlebnis und das Fahrrad als weltweit wichtiges Mittel der Mobilität wird zum verbindenden Element – zwischen den Stationen und zwischen den Menschen in ihren jeweiligen Lebenswelten. Unsere Stiftung hat das Projekt „Nachhaltig die Welt erfahren“ mit 33.000 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.global-goals-radweg.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5307

Ein etwas anderes Ausflugsziel sind die **Weltbaustellen**. Genauer gesagt handelt es sich um mehrere Ziele: Nachdem das Eine Welt Netz NRW bereits 2016 und 2017 mit Wandbildern und anderen Kunstaktionen in 17 nordrhein-westfälischen Städten öffentlichkeitswirksam eine Debatte um die Ziele nachhaltiger Entwicklung angestoßen hatte, wird diese Kampagne jetzt weitergeführt.

In 15 weiteren Städten in NRW entstehen derzeit Wandbilder und Installationen, die sich mit der Agenda 2030 auseinandersetzen. Parallel zu den Aktionen gibt es ein Begleitprogramm mit Infoständen, Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen. Bei der Erstellung der Wandbilder kooperieren Künstlerinnen und Künstler aus Nordrhein-Westfalen und aus Ländern des Südens.

Unsere Stiftung hat die Weltbaustellen mit insgesamt 577.438 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen auf Seite 14 und unter www.eine-welt-netz-nrw.de/weltbaustellen

Wisent-Welt

Es begann mit einer Vision: Wilde Wisente im Siegerland. Nach zehn Jahren Vorbereitung und einer dreijährigen Eingewöhnungszeit war es so weit. Am 11. April 2013 begann für eine achtköpfige Wisentherde das Abenteuer Freiheit in einem mehr als 10.000 Hektar großen Waldgebiet rund um Bad Berleburg. Heute zählt die Herde mehr als 20 Tiere.

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Wisenten auf die Spur zu kommen. Eine davon ist eine Wanderung auf einem rund 13 Kilometer langen, abwechslungsreichen Rundweg durch den Wisent-Wald. Dort lassen sich die scheuen, bis zu zwei Meter hohen, drei Meter langen und eine Tonne schweren Kolosse allerdings nur selten blicken. Genauer anschauen kann man sich derzeit fünf Wisente in der rund 20 Hektar großen **Wisent-Wildnis am Rothaarsteig**. Die wurde als „Guckloch“ in das Artenschutzprojekt angelegt. Ein rund drei Kilometer langer Wanderpfad führt durch das naturnahe Gelände mit seinen Felsen, Quellmulden, einem Bach und einem kleinen Waldstück.

Unsere Stiftung hat die umweltpädagogische Arbeit des Vereins Wisent-Welt-Wittgenstein mit 80.046 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter www.wisent-welt.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3593



Foto: Malik Seehofer

„Weltbaustelle“ Hexenhaus in Dinslaken



Eine Welt

Im September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030 und die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Bereits mit dem Titel der Agenda – „Transformation unserer Welt“ – signalisierten die Regierungen damals, dass sie grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft anstoßen sollte. Das Besondere der SDGs besteht darin, dass sie universell gültig sind. Sie betonen die Notwendigkeit der Veränderungen in jedem Land, verlieren aber die internationale Verantwortung der reichen Länder nicht aus den Augen. Nicht zuletzt geht es dabei um die Auswirkungen des Verhaltens der reichen Staaten und ihrer Bevölkerung auf die Situation in Ländern des Globalen Südens.

Ein zentraler Faktor für den Erfolg der Agenda 2030 und der SDGs ist die Umsetzung auf nationaler Ebene. Dazu müssen die Regierungen die allgemeinen Zielvorgaben in politische Handlungsstrategien und konkrete Zeitpläne übersetzen. Aber auch die regionale und lokale Ebene hat für eine nachhaltige Entwicklung der Einen Welt große Bedeutung. Ohne grundlegende Änderungen in der Bundesländern und den Kommunen wird der Systemwechsel zur Nachhaltigkeit nicht gelingen, gleichzeitig liegt darin auch eine große Chance. Denn nur in ihrem unmittelbaren Umfeld haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die Transformation nicht nur passiv zu erleben, sondern auch mitzugestalten. Hier erfahren sie die konkreten Verbesserungen, die nachhaltige Entwicklung für ihr Leben mit sich bringt, und können auch in die Lösung von Zielkonflikten eingebunden werden.

Das Projekt „Wege zur Nachhaltigkeit“ präsentierte sich beim Evangelischen Kirchentag im Juni 2019 in Dortmund. (Foto: Rose Richter)

„Viele Menschen sind mit ihren Projekten und Initiativen auf 'Wegen zur Nachhaltigkeit'. An zahlreichen Orten wird beharrlich und auf sehr unterschiedliche Weise das politische und gesellschaftliche Koordinatensystem in Richtung Nachhaltigkeit verschoben“, so Klaus Breyer in einem Interview (S. S. 14). Er ist Leiter des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen und Mitinitiator des Projekts „Agenda 2030 im Ruhrgebiet – Wege zur Nachhaltigkeit“. Die Projektverantwortlichen nutzen die thematisch weit gefächerten Nachhaltigkeitsziele als Chance, um mit Akteuren aus anderen Handlungsfeldern zu kooperieren. Gemeinsam arbeiten sie daran, Menschen für eine nachhaltige Entwicklung zu interessieren und zu Veränderungen im Alltag zu motivieren. Das gilt auch für das Projekt „Weltbaustellen“, bei dem das Eine Welt Netz mit unterschiedlichsten lokalen Partnern und künstlerischen Aktionen im wahrsten Sinne des Wortes den Blick auf die SDGs lenkt.

Es freut uns, dass die Nachhaltigkeitsziele deutlich stärker als in den Vorjahren zum expliziten Referenzrahmen für viele der von unserer Stiftung geförderten Projekte geworden sind. Im Bereich Eine Welt zeigt sich dies besonders deutlich. Weitere Schwerpunkte in diesem Themenfeld sind Vorhaben, die sich mit Afrika beschäftigen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Förderung von jungem Engagement, etwa in den Projekten „Die Kunst vernetzt zu denken“ von OroVerde oder „Do you(r) Mind?!“ des Welthauses Bielefeld.

Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, misst bürgerschaftlichen Initiativen wie diesen eine hohe Bedeutung für die Erreichung der SDGs und der Klimaziele von Paris zu. Zivilgesellschaft sei der Motor jeder großen Wandlung. „In ihr reifen neue Wertvorstellungen, ohne die sich nichts verändert. Das macht Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Grassroots-Bewegungen, aber auch Glaubensgemeinschaften so wirkungsmächtig, auch wenn sie häufig machtlos erscheinen.“

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele





Foto: Stephan Schütze

Start des Projekts „Wege zur Nachhaltigkeit“: Klaus Breyer, Stefanie Rentsch vom Evangelischen Kirchentag, Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal-Instituts, der Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau und unser Vorstandsvorsitzender Alfred Buß (v. l. n. r.)



Foto: Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

Klaus Breyer (l.) und Axel Rolfmeier

Wege zur Nachhaltigkeit

Im Juni 2019 fand in Dortmund der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Das **Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen** hat aus diesem Anlass ein großes Projekt gestartet: **Die Agenda 2030 im Ruhrgebiet – Wege zur Nachhaltigkeit rund um den Kirchentag 2019** (Fördersumme: 550.000 Euro). Zentraler Projektbaustein (und auch ein wichtiges Projektziel) ist die Zusammenarbeit vieler Menschen, die sich in den unterschiedlichen Themenbereichen der Agenda 2030 engagieren. Über die „Wege zur Nachhaltigkeit“ in Dortmund und auch in anderen Kommunen sprachen wir mit Klaus Breyer und Axel Rolfmeier vom Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

„Ermutigende Antworten“

Interview mit Klaus Breyer und Axel Rolfmeier, Institut für Kirche und Gesellschaft

Stiftung: Was können die Besucherinnen und Besucher auf den „Wegen zur Nachhaltigkeit“ erleben?

Axel Rolfmeier: Die „Wege zur Nachhaltigkeit“ sind sechs Wege in Dortmund, auf denen Arbeit und Engagement für Nachhaltigkeit im Alltag sichtbar werden. Die Wege führen zu Projekten, Initiativen, Vereinen und Gemeinden, die sich auf unterschiedlichste Weise und mit viel Phantasie für die UN-Nachhaltigkeitsziele einsetzen. Es zeigt sich auf diesen Touren eine ganz andere Seite dieser vielfältigen Stadt. Die Wege stehen zum Beispiel unter dem Motto „Fa!r – in Gemeinde, Ernährung, Arbeitswelt“ oder „International, vielfältig, integrativ – die Nordstadt“.

Klaus Breyer: Viele Menschen sind mit ihren Projekten und Initiativen auf „Wegen zur Nachhaltigkeit“. Und die meisten, die wir trafen, waren der tiefen Überzeugung: Da geht noch mehr! Die uns im Projektverlauf begegnende kreative Kraft und Vielfalt hat uns überrascht und beflügelt. An vielen Orten wird beharrlich und auf sehr unterschiedliche Weise das politische und gesellschaftliche Koordinatensystem in Richtung Nachhaltigkeit verschoben.

Wie viele und was für Gruppen, Institutionen etc. sind beteiligt?

Rolfmeier: 44 Initiativen, Vereine, Gewerbetreibende, Kirchengemeinden, städtische Einrichtungen, Institutionen haben sich den Wegen zur Nachhaltigkeit angeschlossen. Sie bewegen sich bei ihrem Engagement in den Themenfeldern Energie- und Klimaschutz, Biodiversität, Interkulturalität und Integration, Umweltgerechtigkeit und nachhaltiger Konsum und Produktion.

Was können Kommunen tun, um dem Begriff Nachhaltigkeit mit Leben zu füllen?

Breyer: Es ist notwendig, Nachhaltigkeit lebensweltbezogen zu buchstabieren – also Nachhaltigkeit nicht nur als gute Perspektive, sondern als Gewinn und konkrete Lebensqualität erfahrbar zu machen. Besonders in benachteiligten Quartieren, wie sie in vielen Kommunen des Ruhrgebiets zu finden sind, ist dabei die zentrale Frage: Wie kann es gelingen, dass die Agenda 2030 zu einem Aufbruch gegen Perspektivlosigkeit, mangelhafte Entfaltungsmöglichkeiten und schlechte Umweltbedingungen wird?

Und kann es gelingen?

Breyer: Die Initiativen unseres Projekts geben ermutigende Antworten auf diese Frage. Zentraler Erfolgsfaktor ist die aktive Beteiligung aller wesentlichen zivilgesellschaftlichen Akteure, denn es soll nicht Nachhaltigkeit „für“ das Quartier, sondern „mit“ und „von“ dem Quartier betrieben werden. Dabei haben die „Local Heroes“ der Nachhaltigkeit, also die sozialraumbezogenen, von Zivilgesellschaft, Kirchen und Religionsgemeinschaft getragenen Initiativen – oftmals

auch in Verbindung mit den Kommunen – eine ganz besondere Bedeutung. Sie bedürfen daher auch einer besonderen kommunalen Förderung. Die Stadt Dortmund ist für uns nicht nur ein sehr guter Kooperationspartner, sondern eine Kommune, die sich seit Jahren sehr stringent und vorbildlich auf den Weg der Nachhaltigkeit gemacht hat.

Wie wird es nach dem Kirchentag mit dem Projekt Nachhaltigkeit in Dortmund weitergehen?

Rolfmeier: Eine weitere Qualifizierung der Wege wird unter anderem durch eine themenübergreifende Zukunftswerkstatt im Herbst erfolgen. Hierbei geht es darum, neue Ideen und Projekte für eine nachhaltige Stadt zu entwickeln. Darüber hinaus wird die Verstärkung der Wege für Dortmund strukturiert und organisiert. Während der Multiplikationsphase des Projekts im Jahr 2020 werben wir in vielfältiger Weise für die Implementierung von Wegen zur Nachhaltigkeit auch in anderen Kommunen. Hier stehen insbesondere der Agenda-Gedanke der „Nachhaltigkeit von unten“ sowie die konsequente Beachtung der 17 Nachhaltigkeitsziele im Mittelpunkt.

→ Weitere Informationen unter www.wegezunachhaltigkeit.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5393

Projekte

Agenda 2030

Mit der Kampagne **Weltbaustellen NRW** will das **Eine Welt Netz NRW** bis 2020 in 15 Städten öffentlichkeitswirksam eine gesellschaftliche Debatte um die Ziele nachhaltiger Entwicklung anstoßen (Fördersumme: 198.538 Euro). Das Projekt knüpft an eine vorangegangene Kampagne an, die 2016 und 2017 in 17 Städten in NRW mit großen Fassadenbildern und vielen Aktionen auf die Agenda 2030 aufmerksam gemacht hat. Zentrales Element der aktuellen Kampagne sind Kunstaktionen, die von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Globalen Norden und Süden gestaltet werden. Thematisch knüpfen ihre Wandbilder, Installationen oder Performances an die Nachhaltigkeitsziele an. Direkt am Entstehungsort des Kunstwerks werden Infopunkte eingerichtet, an denen Menschen während der Aktionszeit die Möglichkeit haben, sich über das Projekt und seine Themen zu informieren. In jedem Aktionsort gibt es zudem ein vielfältiges Rahmenprogramm, das Diskussionsveranstaltungen, Filmabende oder Poetry Slams umfasst, die Agenda 2030 näher beleuchtet und zu Diskussionen einlädt. 2018 entstanden Wandbilder und Installationen in Bad Driburg, Bedburg und Herne, 2019 sind Weltbaustellen in Bonn, Bergisch Gladbach, Dormagen, Gelsenkirchen und Coesfeld geplant.

→ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5395



Foto: Manfred Belle
Weltbaustellen-Stand beim „Markt der Möglichkeiten“ in Bedburg

Das Bildungsprojekt **Zukunft. Global. Denken. SDGs fairbinden!** des Münsteraner Vereins **Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung** verknüpfte interkulturelles Lernen und die Vermittlung der UN-Nachhaltigkeitsziele (Fördersumme: 74.883 Euro). Zentraler Bestandteil war die Erarbeitung und Erprobung von Modulen für Unterrichtsstunden und Projekttag. Themen sind die SDGs, ihre Bedeutung für unterschiedliche Kulturen und Länder im Globalen Süden und Norden sowie Ursachen für Migration und Flucht. Die Module ermöglichen Kindern und Jugendlichen, individuelle Verhaltensmuster in einen globalen Kontext zu stellen und Ursachen für soziale, kulturelle und wirtschaftliche Ungleichheiten zu beleuchten. Ein weiteres Projektangebot waren Fortbildungen für Lehrkräfte. Die Unterrichtsmaterialien und eine Broschüre zum Projekt stehen als Download auf der Website des Vereins zur Verfügung.

→ Weitere Informationen unter www.ese-web.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5407

Im Rahmen des Projekts **Mit und über die SDGs von indigenen Völkern lernen** hat das Kölner **Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie** neue Materialien zu den SDGs 2 (Hunger beenden), 4 (Bildung) und 15 (Landökosysteme schützen) erarbeitet (Fördersumme: 9.775 Euro). Sie ermöglichen einen Perspektivenwechsel und Einblicke in die Situation und das Wissen indigener Menschen und stellen eine Verknüpfung mit dem Leben und Handeln von Menschen in Deutschland her.

→ Weitere Informationen unter www.infoe.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5414

Die **Stiftung Creative Kirche** in Witten veranstaltet Gospelfestivals und hat mehrere Chormusicals produziert. Das aktuelle Musical ist „Martin Luther King – ein Traum verändert die Welt“, das die Geschichte des amerikanischen Bürgerrechtlers und Nobelpreisträgers mit Gospel, Rock'n'Roll, Motown und Pop auf die Bühne bringt. Unter dem Motto **Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung** hat die Stiftung Creative Kirche ein Bildungsprojekt rund um das Musical initiiert, mit Veranstaltungen, Ausstellungen, Mitmach-Aktionen und Unterrichtsmaterialien (Fördersumme: 44.386 Euro). Die inhaltlichen Schwerpunkte sind die Nachhaltigkeitsziele 5 (Geschlechtergerechtigkeit), 6 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen) und 16 (Frieden und Gerechtigkeit).

→ Weitere Informationen unter www.creative-kirche.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5430

Zu seinem 20jährigen Jubiläum veranstaltete der Dortmunder Verein **Africa Positive** die Fachtagung **SDGs als Chance für die afrikanische Diaspora**, bei der an zwei Tagen die Nachhaltigkeitsziele mit besonderem Bezug zu Afrika im Fokus standen (Fördersumme: 10.000 Euro). Diskutiert wurde unter anderem die Frage, wo die afrikanische Diaspora heute steht und welche Ziele sie verfolgt. Darüber hinaus wurden mehrere positive Projektbeispiele aus NRW vorgestellt.

→ Weitere Informationen unter www.africa-positive.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4237



Foto: Christiana Diallo-Morick
Begeisterte sein Publikum: Ngugi wa Thiong'o (r.)

Im Fokus: Afrika

2017 hat das Allerweltshaus Köln die Aufsatzsammlung „Decolonising the Mind“ des kenianischen Schriftstellers Ngugi wa Thiong'o ins Deutsche übersetzen lassen. Unsere Stiftung förderte die Übersetzung mit 5.000 Euro. In seinen Essays analysiert Ngugi wa Thiong'o die geistigen Folgen des Kolonialismus, der Unterdrückung der afrikanischen Sprachen und die damit einhergehende Zerstörung von Kulturen. Im Juni 2018 hat der Verein **Afrika Kooperative** Ngugi wa Thiong'o unter dem Motto **Perspektiven Afrikas – Afrikanische Sprachen in der Literatur** zum Afrika-Festival nach Münster eingeladen (Fördersumme 6.162 Euro). Bei zwei Auftritten begeisterte der mittlerweile 81-jährige das Publikum mit seiner Intelligenz und Vitalität.

→ Weitere Informationen unter www.afrika-kooperative.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4031

Afrika und Europa standen im Mittelpunkt der **22. Eine-Welt-Landeskonferenz Nordrhein-Westfalen**, die das **Eine Welt Netz NRW** am 22. und 23. März 2019 in Münster ausrichtete (Fördersumme: 47.414 Euro). Mehr als 220 Teilnehmende diskutierten in mehreren Veranstaltungen darüber, welche Zukunft die Partnerschaft der Europäischen und Afrikanischen Union hat, welche Rolle die UN-Agenda 2030 und die afrikanische Agenda 2063 dabei spielen können und welche Einflussmöglichkeiten Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft haben. Zu den Referentinnen und Referenten gehörten unter anderem Dr. Claude Kabemba, Direktor von Southern Africa Resource Watch, Stefanie Hilt, Seenotretterin bei Sea Watch, und Elmar Brok, Mitglied des Europäischen Parlaments für die CDU. Für Kultur und Unterhaltung sorgte Cactus Junges Theater unter dem Motto „Wir sind hier und wir sind viele“ mit einem Mix aus Stand-up-Comedy, Theater und Tanz zu Nachhaltigkeit und Migration.

→ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5437

Der **Bildungs- und Gesundheitsverein für benachteiligte, behinderte Kinder und Jugendliche mit und ohne Albinismus** setzt sich für afrikanische Kinder und Jugendliche mit besonderen sozialen oder gesundheitlichen Schwierigkeiten ein. Bei einer **Tagung** machte der Dortmunder Verein auf die problematische Situation im Norden Malis aufmerksam (Fördersumme: 5.000 Euro). Themenschwerpunkte waren der Zugang zu Trinkwasser sowie bessere Bildungsmöglichkeiten.

→ Weitere Informationen unter www.bgv-do.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4317



Foto: Stiftung Creative Kirche
Uraufführung des Musicals „Martin Luther King“

Im Fokus: Kolumbien

Zwischenzeit, eine Initiative für soziale, interkulturelle und ökologische Forschung, Analyse und Bildung in Münster, hat unter dem Titel **Land und Autonomie. Die indigene Bewegung in Cauca** eine Broschüre veröffentlicht (Fördersumme: 5.000 Euro). Die 44-seitige Publikation will die soziale kolumbianische Bewegung, die im Regionalen Rat der Indigenen in Cauca (Consejo Regional Indígena del Cauca) organisiert ist, im deutschsprachigen Raum bekannter machen. In mehreren Interviews kommen Vertreterinnen und Vertreter der Indigenen zu Wort

→ Weitere Informationen unter www.zwischenzeit-muenster.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4996

Engagement fördern

Mit dem Projekt **Do you (r) Mind?!** will das **Welthaus Bielefeld** junge Menschen zu entwicklungspolitischem Engagement motivieren (Fördersumme: 68.600 Euro). Ein Projektmodul sind Bildungseinheiten an Schulen zu Themen wie faire Schokolade, Klimawandel, Post-Wachstum und Anti-Rassismus. In einer außerschulischen Workshopreihe kommen Jugendliche und junge Erwachsene zusammen, um gemeinsam Ideen zu schmieden und das nötige Handwerkszeug für die Planung, Durchführung und Evaluation von eigenen Aktionen zu erlernen. Mit der Unterstützung erfahrener Coaches wird das Gelernte dann in mehreren inner- und außerschulischen Aktionen ausprobiert.

→ Weitere Informationen unter www.welthaus.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4995

Das **Allerweltschhaus Köln** hat 2018 sein 30-jähriges Bestehen gefeiert und in diesem Kontext das Projekt **Nachhaltigkeit und Menschenrechte lokal und global umsetzen** gestartet (Fördersumme: 127.523 Euro). Damit möchte es Ansätze und Erfahrungen aus der entwicklungspolitischen Bildung und der Arbeit und Beratung mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund zusammenführen. „Es geht uns darum, aktuelle Themen wie Migration, Rassismus und Menschenrechte sowie Zusammenhänge einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der SDGs auf lokaler und globaler Ebene miteinander zu verknüpfen“, so Sophie Hennis, Vorstandsmitglied und Mitgründerin des Allerweltschhauses. Ein anspruchsvolles Vorhaben, mit dem auch ein Fazit aus 30 Jahren Solidaritätsarbeit gezogen werden soll. Dazu wird ein Bilanz- und Perspektivpapier zu aktuellen Herausforderungen für die Menschenrechts- und Solidaritätsarbeit sowie für die entwicklungspolitische Bildung erarbeitet. Auf dem Programm stehen außerdem Diskussionsforen, Vortragsveranstaltungen, Workshops, Bürgerfunksendungen und Fortbildungen für ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende. Ebenfalls vorgesehen sind die Neugestaltung der Website und eine Ausweitung der Social-Media-Aktivitäten

→ Weitere Informationen unter www.allerweltschhaus.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4999

Do you(r) mind – Flashmob zum Thema Flucht



Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken

Unsere Welt wird immer komplexer, das betrifft auch Themen wie Artenvielfalt, Klimawandel oder globaler Konsum. Zu viele verwirrende Informationen können dazu führen, dass wir ein Thema verdrängen oder uns mit einfachen, einseitigen Erklärungen zufrieden geben. Mit dem Projekt **Die Kunst vernetzt zu denken – Systemkompetenz stärken** will die **Tropenwaldstiftung OroVerde** jungen Menschen das Rüstzeug vermitteln, sich im Dschungel der Informationen zurechtzufinden (Fördersumme: 95.000 Euro). In Kooperation mit Schulen und wissenschaftlichen Einrichtungen erarbeitet und erprobt OroVerde neue Methoden zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsbewusstsein bei Schülerinnen und Schülern. Außerdem werden Methoden zur Vermittlung systemischer Nachhaltigkeitszusammenhänge für Lehrkräfte und Multiplikatoren erarbeitet. Ein weiteres Projektmodul betrifft die Nutzung Sozialer Medien. U. a. werden vorhandene Beispiele erfolgreicher Online-Medienarbeit im Bereich Nachhaltige Entwicklung mit Fachleuten diskutiert und analysiert. Die Projektmaterialien stehen auf der Webseite von OroVerde zur Verfügung, zum Beispiel ein Poster zur Nachhaltigkeitskommunikation, das in knapper Form wichtige psychologische Mechanismen aufzeigt.

→ Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5401

Die bei Bielefeld gelegene **Bildungsstätte Einschlingen** möchte unter dem Motto **Startklar für BNE** die eigenen Rahmenbedingungen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung verbessern (Fördersumme: 24.222 Euro). Zusammen mit dem nicaraguanischen Umweltingenieur Osmerlin Silva, der seinen weltwärts-Freiwilligendienst in Einschlingen leistet, werden Seminarangebote zu BNE-Themen entwickelt. Dabei sollen sowohl globale wie auch ökologische Aspekte eine wichtigere Rolle als bisher spielen. Gleichzeitig knüpft die Bildungsstätte ein Netzwerk mit Kooperationspartnern, die zu ähnlichen Themen arbeiten.

→ Weitere Informationen unter www.einschlingen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5436



Ausblick

Hier stellen wir bereits bewilligte Projekte vor, die 2019 beginnen. Sie werden im nächsten Jahresbericht ausführlicher dargestellt.

Der Kölner Verein **Migrafrica** möchte mit dem Projekt **GreenUp+** Geflüchteten sowie Vertreterinnen und Vertretern von Migrantenselbstorganisationen Einblicke in Themen der nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales bieten (Fördersumme: 196.802 Euro). Zentraler Projektbestandteil sind Veranstaltungen, Fortbildungen und Exkursionen.

→ Weitere Informationen unter www.migrafrica.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5426

Mit dem Projekt **Für ein gutes und schönes Leben** erweitert das **Landesjugendwerk der AWO NRW** seine Bildungsarbeit zu Themen der Nachhaltigkeit (Fördersumme: 71.000 Euro). Auf dem Programm stehen Konzeptentwicklungen, Schulungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, Pilotprojekte und Arbeitshilfen.

→ Weitere Informationen unter www.ljw-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5444

Unter dem Titel **Aaand Action: Let's make Menschenrechte great again – Tatort: Münster** plant der Verein **Vamos** Filmaufführungen und Diskussionen zu Menschenrechten im Kontext der Nachhaltigkeitsziele (Fördersumme: 97.715 Euro). Darüber hinaus werden bei Schul-Workshops Kurzfilme produziert und eine Fachtagung für Veranstalter von ähnlichen Filmreihen ausgerichtet.

→ Weitere Informationen unter www.vamos-muenster.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5420

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen und Internetseiten, die 2018 und im Frühjahr 2019 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Allerwelts Haus Köln

Aktivismus heute

Dossier in der ila, März 2018 (Informationsstelle Lateinamerika)

Das Köln, das wir wollen

Was die Agenda 2030 mit Köln zu tun hat

Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs auf lokaler Ebene

Handreichung zur Fortbildung in Kommunalverwaltungen

→ Weitere Informationen unter www.lateinamerika-koeln.de, www.koelnglobal.de und in unserer Internet-Projektdatei unter E-4953 und Z-5356



BUNDjugend NRW/Eine Welt Netz NRW

Gesellschaft gestalten

Aktionsheft für Projektstage

→ Weitere Informationen unter www.einfachganzanders.de und in unserer Projektdatei unter Z-5377



Ethnologie in Schulen und Erwachsenenbildung

Zukunft. Global. Denken. SDGs fairbinden!

Projektbroschüre und Unterrichtsmaterial

→ Weitere Informationen unter www.ese-web.de und auf Seite 16 (Z-5407)



FIAN Deutschland

Klimawandel und Menschenrechte

Die Folgen des Klimawandels für das Recht auf Nahrung und das Recht auf Wasser

→ Weitere Informationen unter www.fian.de und auf Seite 45 (Z-5399)

Gesundheit und Dritte Welt/BUKO Pharma-Kampagne

Equitable Licensing & Global Access

Lizenzpolitik und Vertragsbausteine

→ Weitere Informationen unter www.med4all.org sowie in unserer Projektdatei unter E-4911



Global Policy Forum

Ungleichheit verringern

SDG 10: Schlüssel zur Verwirklichung der Agenda 2030

Zivilgesellschaft und Agenda 2030

Neue Allianzen für die sozial-ökologische Transformation?

Das High-level Political Forum on Sustainable Development

Reformoptionen und -notwendigkeiten

→ Weitere Informationen und Publikationen unter www.2030agenda.de sowie in unserer Projektdatei unter E-4938

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie

Gemeinsame Schritte für nachhaltige Entwicklung

Indigene Gemeinschaften als Partner im Wald-, Klima- und Landschaft

→ Weitere Informationen unter www.infoe.de sowie in unserer Projektdatei unter Z-5338

OroVerde

Fallen und Chancen der Nachhaltigkeits-Kommunikation

Das Poster zeigt in knapper Form die psychologischen Mechanismen, die jeder kennen sollte, der für mehr Nachhaltigkeit werben will.

→ Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und auf Seite 19 (Z-5401)



Welthaus Bielefeld

Entwicklung ist kein Märchen

Bildungsbag mit Unterrichtsmaterialien, Spielen, Filmen und mehr

→ Weitere Informationen unter

entwicklung-ist-kein-maerchen.de

und in unserer Projektdatei unter E-4959

Zwischenzeit

Land, Kultur und Autonomie

Die indigene Bewegung in Cauca (Kolumbien)

→ Weitere Informationen unter

www.zwischenzeit-muenster.de

und auf Seite 18 (E-4996)

Migration und Interkulturelles

Die laut UN-Flüchtlingshilfswerk knapp 70 Millionen Menschen, die 2018 aufgrund von Kriegen, Konflikten und politischer Verfolgung auf der Flucht waren, verlieren mehr als „nur“ ihre Heimat. Sie verlieren auch oft den Kontakt zu ihren Familien und ihre in vielen Jahren aufgebauten Existenzgrundlagen. Am Ende ihrer langen, oft lebensgefährlichen Routen blicken Geflüchtete in eine ungewisse Zukunft. Schaut man auf Europa und Deutschland, ist die Anzahl von Flüchtlingen und Asylsuchenden 2018 im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken, europaweit um etwa 10 Prozent, in Deutschland mit rund 130.000 Asylerstanträgen noch stärker. Auch die gesellschaftliche und politische Debatte um die Aufnahme von Flüchtlingen und das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen hat nachgelassen. Sie kocht aber schnell wieder hoch, etwa wenn es um Abschiebungen geht oder um Verbrechen, an denen Menschen beteiligt waren, die nicht aus Deutschland stammen. Und viele Vorurteile bleiben bestehen, fließen in das Wahlverhalten ein und erschweren das Miteinander im Alltag.

Das Thema Flucht und die Arbeit mit Geflüchteten sind nach wie vor ein wichtiger Schwerpunkt des bürgerschaftlichen Engagements und auch unserer Fördertätigkeit. Das betrifft zum einen die vertiefte und sachorientierte Betrachtung von Flucht und Fluchtursachen, etwa in Projekten von Südwind und earthlink. Zum anderen konnten wir auch eine Reihe von Folgeförderungen für Projekte aussprechen, bei denen die Mitwirkung von Geflüchteten im Rahmen der Bildungsarbeit sehr erfolgreich ist und ausgeweitet werden soll. Das gilt für „Life Back Home“ von The Global Experience in Münster und für die „Bildungs- und Kulturbotschafter“ des Bonner Netzwerks politiklatelier. Beide Organisationen arbeiten am Abbau von Klischees und verzerrter Wahrnehmung von Menschen aus anderen Kulturen. Über die Erfahrungen mit den Bildungsbotschaftern sprachen wir mit Julian Karsunky, Vorstandsmitglied im Netzwerk politiklatelier.

Die Arbeit von Diasporaorganisationen ist ein weiterer Aspekt unserer Förderungen im interkulturellen Bereich. Dazu gehören bereits seit längerem Projekte des Dortmunder Vereins Africa Positive, der 2018 sein 20-jähriges Bestehen feierte, oder von Yes Africa in Hamm. Ein neuer Projektträger ist zum Beispiel der „Verein für junge afrikanische und andere Diaspora“ in Köln mit seinem SDG-Projekt „GreenUp+“ (s. S. 19).



Menschen fliehen vor Krieg und Gewalt:
ein Thema im Südwind-Videoprojekt „Migration und Flucht verstehen“
(Grafik: Südwind)

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte

Fluchtgründe verstehen

Anlässlich der Unterzeichnung des Globalen UN-Vertrags zu Migration und gegen einen populistischen Diskurs hat das Bonner Südwind-Institut das Videoprojekt **Migration und Flucht verstehen** durchgeführt (Fördersumme: 26.200 Euro). Südwind veröffentlichte im Dezember 2018 auf seiner Website und auf YouTube insgesamt zehn Videos von jeweils 3 bis 5 Minuten Dauer zu Themen wie Globale Ungleichheit, Klimawandel oder Kriege als auslösende Faktoren von Migration und Flucht. Auch Teilaspekte wie Arbeitsmigration, die Bedeutung von Heimatüberweisungen und die Migration von Frauen werden angesprochen.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4984

Mit der **Wanderausstellung Fluchtgründe verstehen** informiert der Verein **EarthLink** über die Gründe, die Menschen dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen und ein besseres Leben zu suchen (Fördersumme: 52.208 Euro). Der Schwerpunkt liegt auf den Zusammenhängen zwischen Wirtschaft und Politik in Industriestaaten und den daraus resultierenden Problemen in Entwicklungs- und Schwellenländern, die zur Migration beitragen. Drei Exemplare dieser Ausstellung touren in den nächsten drei Jahren durch NRW, an bis zu 90 weiterführenden Schulen sollen rund 45.000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Bei der Konzeption der Ausstellung und des begleitenden Booklets wurde besonders darauf geachtet, die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt abzuholen.

→ Weitere Informationen unter www.earthlink.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4990



Wanderausstellung „Fluchtgründe verstehen“

Foto: Michael Weisenborn



20 Jahre Africa Positive

Miteinander statt nebeneinander

Der Dortmunder Verein **Africa Positive** wurde 1998 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, mit Hilfe seiner gleichnamigen Zeitschrift einen Beitrag zur Integrationsförderung der in Deutschland lebenden Afrikaner und anderer Neubürger zu leisten. Die Zeitschrift will einen Gegenpol zu der überwiegend negativen medialen Berichterstattung über afrikanische Länder bieten. Zur Feier des 20-jährigen Jubiläums gab es am 17. und 18. November eine **Konferenz** mit Kooperationspartnern, Redaktionsmitarbeitenden, Förderern und Sponsoren (Fördersumme: 5.000 Euro). Dort wurden auch inhaltliche Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit des Vereins diskutiert.

→ Weitere Informationen unter www.africa-positive.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4318

Unter welchen Bedingungen leben geflüchtete Menschen in Deutschland? Welchen Vorurteilen begegnen sie? Wie gehen wir mit Hass im Netz um, und wie können wir – online oder offline – positive Beiträge zu einem echten Miteinander in unserer Gesellschaft leisten? Zu diesen und weiteren Fragen hat das Kölner **Forum Ziviler Friedensdienst** unter dem Titel **Miteinander statt nebeneinander – gemeinsam in Vielfalt leben** ein Bildungsheft mit vier Unterrichtseinheiten zu Flucht, Integration und Dialog entwickelt (Fördersumme: 6.470 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.forumzfd.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4992

Um das **Empowerment von Afrikanern und deutschen Bürgern zur lokalen Entwicklungspolitik in Hamm** geht es dem Verein **Yes Afrika**. Er organisiert eine Veranstaltungsreihe zur sozialen, wirtschaftlichen und politischen Situation in afrikanischen Ländern sowie zu Ursachen von Migration (Fördersumme: 84.379 Euro). Themen sind zum Beispiel Kinderarbeit auf Kakaopflanzungen, afrikanische Literatur, Diaspora als Brückenbauer zwischen Deutschland und Afrika oder die Rolle der Frau in der Politik. Ein weiteres Projektziel ist die bessere Vernetzung von sozial- und entwicklungspolitischen Organisationen in Hamm und Umgebung.

→ Weitere Informationen unter www.yes-afrika.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4993

Geflüchtete vermitteln Erfahrungen und Wissen

Der Verein politikatelier hat 2015 gemeinsam mit dem Eine Welt Netz NRW und Engagement Global das Projekt **Bildungs- und Kulturbotschafter** ins Leben gerufen. Dank der Förderung durch unsere Stiftung konnten in Bonn seitdem über 30 Geflüchtete aus Ländern wie Syrien, Afghanistan, Eritrea und Togo zu Referentinnen und Referenten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit ausgebildet werden. Sie vermitteln in Vorträgen und Dialogveranstaltungen auf Honorarbasis nun aus erster Hand Wissen und Erfahrungen zu entwicklungspolitischen Themen.

Über dieses Projekt, das inzwischen auf die Städte Köln, Düsseldorf und Münster ausgeweitet wurde, sprachen wir mit Julian Karsunky von politikatelier (Fördersumme: 64.710 Euro).

„Bereichernde Erfahrung“

Interview mit Julian Karsunky, Netzwerk politikatelier

Stiftung: Woher kommt die Idee für das Projekt?

Julian Karsunky: Als 2015 immer mehr Menschen wegen Krieg, Armut, Verfolgung und humanitärer Krisen ihre Heimat Richtung Europa verließen, haben wir beschlossen, gezielte Angebote für neu in Deutschland eingetroffene Personen zu entwickeln. Gemäß dem Selbstverständnis unseres Vereins entstand die Idee einer bildungs- und entwicklungspolitischen Initiative, die Geflüchteten Partizipations- und Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf zivilgesellschaftliche Diskurse ermöglichen sollte. Die nun erfolgte regionale und zeitliche Ausweitung des Konzepts ist das Ergebnis der positiven Erfahrungen, die wir 2015 und 2016 während zwei Pilotphasen in Bonn gesammelt haben.

Wie sind die bisherigen Erfahrungen?

Dank der großen Unterstützung von zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren konnten wir auch in den Standorten außerhalb Bonns erfolgreich arbeiten. Hierbei ist eindeutig eine Professionalisierung der entsprechenden Strukturen zu beobachten, etwa seitens der kommunalen Integrationszentren, die für uns in ihrer Rolle als infrastrukturelle Schnittstellen unverzichtbare und zuverlässige Ansprechpartner waren.

Dem gegenüber steht der leider deutlich wahrnehmbare Umschwung des politischen Klimas. Das öffentliche Interesse und auch das Engagement bezüglich Themen wie Flucht und Migration sind insgesamt rückläufig, was sich mittelbar auf die Einsatzmöglichkeiten der „Bildungsbotschafter“ auswirkt. Gleichzeitig empfinden wir diese Entwicklung als eine Bestätigung für unsere Arbeit. In Zeiten, in denen Parolen die politische Diskussion dominieren, ist es umso wichtiger, ein differenziertes Bild von globalen Zusammenhängen zu vermitteln. Auch persönlich ist die Arbeit in dem Projekt eine ungemein bereichernde Erfahrung. In den Seminaren bin ich Menschen begegnet, die trotz schwieriger Bedingungen mit großem Engagement und Offenheit für die Ziele des Projekts eintreten.



Die Bildungsbotschafterinnen und -botschafter im NRW-Landtag

Sie wollen mit dem Projekt einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung des interkulturellen Dialogs zwischen deutscher Zivilgesellschaft und Geflüchteten – wird dieses Ziel erreicht?

Durch die Kooperation mit dem Bildungsprogramm „Bildung trifft Entwicklung“ von Engagement Global und Eine Welt Netz NRW können wir dem Projekt die notwendige Nachhaltigkeit verleihen. Als entwicklungspolitische Bildungsreferentinnen und -referenten haben unsere Teilnehmenden so auf unbegrenzte Zeiteinsatz- und Fortbildungsmöglichkeiten. Darüber hinaus waren wir bemüht, den angehenden „Bildungsbotschaftern“ zusätzliche Möglichkeiten aufzuzeigen, interkulturelle Dialoge anzustoßen. Hierzu haben sie in den jeweiligen Städten über einen längeren Zeitraum intensiv mit früheren Projektteilnehmenden gearbeitet, gemeinsam Kontakte geknüpft und im Tandem erste Veranstaltungen durchgeführt. Weiterhin haben wir im Sinne des Projekttransfers kontinuierlich den Austausch mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren gesucht und unsere Erfahrungen auch in Form eines rund 30-seitigen Leitfadens dokumentiert, der kostenlos online zur Verfügung steht. So konnten wir etwa in Brandenburg eine Organisation bei der Umsetzung eines vergleichbaren Vorhabens unterstützen.

→ Weitere Informationen unter www.politikatelier.de sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6149



Julian Karsunky



Fotos: F.I.N.K. e.V.

Interkulturelle Gartenarbeit

Interkultureller Garten

Der Name des 2016 gegründeten Vereins **F.I.N.K.** steht für Freundschaft, Interesse, Natur und Kultur. Mit einem interkulturellen Gemeinschaftsgarten auf dem alten Festplatz in Köln-Vogelsang, dessen Einrichtung von unserer Stiftung gefördert wurde, hat der Verein einen Begegnungsraum geschaffen. Das aktuelle Projekt **Interkulturelles und Ökologisches im Gartenprojekt F.I.N.K.** hat zum Ziel, die entstandene Gemeinschaft durch gemeinsame Gartenarbeit, interkulturelle Begegnungsabende und Veranstaltungen zu Flucht und Fluchtursachen sowie zu nachhaltiger Lebensmittelproduktion und Ernährung auszubauen und zu festigen (Fördersumme: 37.300 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.finken-koeln.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3823



Unterstützung durch Heimatüberweisungen

Für viele Menschen in Entwicklungsländern sind Rücküberweisungen von Migrantinnen und Migranten die wichtigste Einnahmequelle. Allerdings hemmen die hohen Kosten für Heimatüberweisungen ihre entwicklungspolitische Wirkung. Eine Senkung der Gebühren ist deshalb wichtig. Wie sich das **Potenzial von Rücküberweisungen** von Migrantinnen und Migranten in ihre Heimatländer besser nutzen lässt, untersucht das Bonner Institut **Südwind** in einem von unserer Stiftung geförderten Projekt (Fördersumme: 18.266 Euro). Zu den Projektbestandteilen gehören eine Fachtagung, mehrere Bildungsveranstaltungen sowie die Produktion von Broschüren und Fact Sheets.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4963

Ausblick

Hier stellen wir bereits bewilligte Projekte vor, die 2019 beginnen. Sie werden im nächsten Jahresbericht ausführlicher dargestellt.

Das Bonner **Südwind-Institut** beschäftigt sich in dem Projekt **Arbeitsmigration und Brain Waste** mit der Verschwendung oder unvollständigen Nutzung von Qualifikationen (Fördersumme: 35.334 Euro). Es erarbeitet u. a. eine Studie zur Arbeitsmigration von Frauen aus Syrien, Ghana und den Philippinen, die in NRW leben.

→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4277

Mit dem Projekt **Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in NRW und Afrika** möchte der Essener Verein **FLiP – FrauenLiebe im Pott** über die oft lebensgefährliche Situation lesbischer Afrikanerinnen informieren und Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in NRW und Namibia, Sambia, Botswana und Simbabwe aufbauen (Fördersumme: 47.244 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.flip-ruhr.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4979

Mit dem Projekt **Life back home** hat **The Global Experience** Geflüchtete zu Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten ausgebildet. Sie berichten bei Schulbesuchen über ihr Leben in Jemen, Syrien oder dem Irak, ihre Flucht und über ihre heutige Situation in Deutschland. Wegen des großen Erfolgs wird das Projekt fortgesetzt (Fördersumme: 133.000 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.theglobalexperience.org sowie in unserer Projektdatenbank unter I-6152

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2018 und im Frühjahr 2019 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Forum Ziviler Friedensdienst

Miteinander statt nebeneinander

Brücken bauen durch Dialog – im Schulalltag und in der Einen Welt
→ Weitere Informationen unter www.forumzfd.de und auf Seite 24 (E-4992)



Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

Krieg und Frieden in Syrien – Perspektiven für Frieden und Entwicklung

Tagungsdokumentation
→ Weitere Informationen unter www.mfh-bochum.de und in unserer Internet-Projektdatenbank unter E-4960



Südwind

Geld in Bewegung

Warum Heimatüberweisungen billiger, sicherer und schneller werden müssen
→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de und auf Seite 26 (E-4963)

Videoreihe „Migration und Flucht verstehen“

In zehn kurzen Videos erläutert Südwind Themen wie Globale Ungleichheit, Klimawandel oder Kriege als auslösende Faktoren von Migration und Flucht. Mit Links zu ausgewählten Begleitmaterialien zu jedem Video können Interessierte das jeweilige Thema vertiefen.
→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de und auf Seite 24 (E-4984)



Foto: Südwind-Institut

Dreharbeiten im Videoprojekt „Migration und Flucht verstehen“



Wirtschaft, Konsum, Lebensstile

Auf dem Weltwirtschaftsforum im Januar 2019 in Davos beschrieb UN-Generalsekretär Antonio Guterres ein aus seiner Sicht grundlegendes Problem: Angesichts globaler Handelsstreitigkeiten, des Brexits und des zunehmenden Erfolgs populistischer und nationalistischer Strömungen hätten große Teile der Bevölkerung und der Wirtschaft den Glauben in den Staat verloren. Das politische Establishment und die internationalen Institutionen hätten viele Menschen alleine gelassen. Notwendig sei eine Reform der internationalen Organisationen wie Weltbank und Welthandelsorganisation, so Guterres – und eine Rückkehr zur Kooperation: „Die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft, die Wissenschaft – sie alle müssen mitarbeiten an der Analyse der Probleme, an der Definition von Strategien und ihrer Umsetzung.“

Die Hilfs- und Entwicklungsorganisation Oxfam nutzte das Weltwirtschaftsforum zu einer grundsätzlichen Kritik: Die Ungleichheit der Vermögen habe sich zwischen 2017 und 2018 dramatisch verschärft – die Vermögen der Milliardäre in aller Welt seien um zwölf Prozent gestiegen, während die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung Vermögenseinbußen von elf Prozent erlitten habe. Nach Ansicht von Oxfam könnten öffentliche Angebote in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung wesentlich dazu beitragen, Armut und Ungleichheit zu verringern. Doch diese Angebote seien weltweit dramatisch unterfinanziert.

Auch die Welthungerhilfe forderte die Teilnehmer des Weltwirtschaftsforums auf, die weltweite Ungleichheit deutlich stärker zu bekämpfen. Wenn man dem Motto der Tagung „Globalisierung 4.0“ gerecht werden wolle, müsse die Frage beantwortet werden, wie die nächste Phase der Globalisierung nachhaltig gestaltet werden kann. „Die Staatengemeinschaft muss dringend Rahmenbedingungen schaffen, damit der Zusammenhalt der Welt nicht durch Konflikte, Hunger und Elend gesprengt wird“, so Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe. „Globalisierung 4.0“ müsse dazu beitragen, dass die Ungleichheit langfristig beendet und der Hunger besiegt werde.

Für regionale Produkte engagiert sich die Arbeitsgemeinschaft Bildung für nachhaltige Entwicklung aus Eschweiler.
(Foto: BiNE e. V.)

Der Faire Handel ist sicherlich ein Instrument, mit dem die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Industriestaaten und den Ländern des Globalen Südens reduziert werden kann. So sieht das auch Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: „Am Anfang der Lieferkette sind Zwangsarbeitsverhältnisse und Hungerlöhne oftmals noch an der Tagesordnung. Fairtrade ist unser strategischer Partner auf dem Weg für einen gerechteren Handel.“

Da liest es sich zunächst ermutigend, dass der Umsatz mit Fairtrade-Produkten 2018 gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent auf gut 1,6 Milliarden Euro angestiegen ist. Dieter Overath, Vorstandsvorsitzender von TransFair e.V., schüttet allerdings Wasser in den Wein: „Der Faire Handel wächst, aber er wächst nicht schnell genug.“ Produzenten litten massiv unter niedrigen Börsenpreisen. Junge Leute wendeten sich von der Landwirtschaft ab, weil sie nicht von ihr leben können. „Wir brauchen dringend mehr Unternehmen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und eine Politik, die Fairen Handel stärker fördert“, so Overath.

An die Verantwortung der Politik erinnert auch Jürgen Sokoll, Fachpromotor Fairer Handel und nachhaltiges Wirtschaften beim Eine Welt Netz NRW, den wir zu dem von uns geförderten Projekt „Freiwillig fair“ befragt haben. Mit einem anderen Projekt will der Verein Faire Metropole Ruhr dazu beitragen, dass Kommunen im Ruhrgebiet auf eine zukunftsfähige Beschaffung setzen. Weitere Projekte appellieren vor allem an die Gestaltungsmacht von uns Verbraucherinnen und Verbrauchern und erinnern an die globale Verantwortung, die wir mit unseren Konsumentscheidungen übernehmen. Eines ist jedoch allen geförderten Projekten im Bereich Wirtschaft und Konsum gemeinsam: Sie engagieren sich für mehr Fairness und Gerechtigkeit.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Faire öffentliche Beschaffung in NRW

Immer noch existieren in den globalen Lieferketten menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Die öffentliche Beschaffung kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie Arbeits- und Menschenrechtsstandards entlang der gesamten Lieferkette bei der Vergabe einfordert.

Mit dem Projekt **Freiwillig Fair – für eine global verantwortliche Beschaffung in NRW** setzt sich das **Eine Welt Netz NRW** dafür ein, dass Kommunen auf freiwilliger Basis nachhaltig beschaffen (Fördersumme: 140.690 Euro). Im Rahmen des Projekts wird 2019 und 2020 die jährliche NRW-Fachtagung zur global verantwortlichen Beschaffung fortgeführt, außerdem Workshops in „Fairtrade Towns“ und weitere Veranstaltungen des Bündnisses für öko-soziale Beschaffung NRW. Darüber sprachen wir mit Jürgen Sokoll, Projektverantwortlicher und Fachpromotor Fairer Handel und nachhaltiges Wirtschaften beim Eine Welt Netz NRW.



„Freiwillig fair“-Workshop in Ratingen

„Der Stein ist ins Rollen gebracht“

Interview mit Jürgen Sokoll, Eine Welt Netz NRW

Stiftung: Was macht das Bündnis für öko-soziale Beschaffung in NRW, woraus hat es sich entwickelt?

Jürgen Sokoll: Das 2011 gegründete Bündnis bündelt das zivilgesellschaftliche Engagement und setzt sich für die konsequente Verankerung von Sozialstandards in der öffentlichen Auftragsvergabe ein. Das Projekt entstand, um gemeinsam gegenüber der Landesregierung für eine nachhaltige Beschaffung einzutreten. Ebenfalls im Fokus stehen der Austausch und die Vernetzung der Akteure in NRW, die zum Thema öko-soziale Beschaffung arbeiten.

Was bedeutet das konkret?

Das Bündnis erarbeitet Stellungnahmen zur Beschaffungspolitik auf Landesebene und tritt in Dialog mit der Landesregierung und Kommunen, um die nachhaltige Beschaffung in der Kommunal- und Landespolitik voranzutreiben. Dabei bringen die beteiligten Organisationen aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung Expertise zu verschiedenen sensiblen Produktgruppen wie Textilien, IT-Hardware oder Natursteinen ein.



Jürgen Sokoll und „Freiwillig fair“-Projektreferentin Lara Ardicoglu

Wie weit ist die öffentliche Hand in NRW beim Thema faire Beschaffung?

Insgesamt ist der Prozess noch am Anfang. Nichtsdestotrotz wächst bei vielen Beschafferinnen und Beschaffern und auch bei politischen Verantwortlichen in den Kommunen das Bewusstsein für das Thema. Viele haben begonnen, sich mit der fairen Beschaffung auseinanderzusetzen. Der Stein ist ins Rollen gebracht.

Wo liegen die Probleme?

Öffentliche Beschaffung ist eine komplexe Aufgabe und es fehlt an einem breiteren klaren Commitment der politischen Ebene. Und öko-soziale Beschaffung ist eine Veränderung von eingespielten Prozessen und Abläufen. Dafür benötigen die zahlreichen Mitarbeitenden in den Beschaffungsstellen Informationen und Unterstützung – von Vorgesetzten und der politischen Ebene. Diese wird vom Land und den kommunalen Spitzenverbänden aus unserer Sicht nicht ausreichend angeboten, um das Thema ernsthaft zu befördern.

Was kann die Politik unternehmen?

Auf kommunaler Ebene Ratsbeschlüsse für eine öko-soziale Beschaffung fassen. Und auf Landesebene Mittel für eine Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Beschaffer bereitstellen. Insgesamt ist es wichtig, die Einhaltung von ökologischen sowie menschen- und arbeitsrechtlichen Standards entlang der Lieferkette in der öffentlichen Beschaffung verpflichtend mit klaren gesetzlichen Regelungen einzufordern.

Können Sie uns einige gute Argumente Pro faire Beschaffung für die Diskussion mit einem kommunalen Verantwortlichen nennen?

Guter Preis für gute Qualität: Produkte, die unter Einhaltung von ökologischen und menschen- und arbeitsrechtlichen Standards produziert wurden, liegen bei guter Qualität mittlerweile meist im gleichen Preissegment wie „konventionelle“ Produkte. Insbesondere bei Arbeitskleidung gibt es ein gutes Angebot an nachhaltigen Produkten

Öko-soziale Beschaffung ist ein zentraler Hebel für eine Transformation des Handels im Sinne der SDGs: Mit einer konsequent nachhaltigen Beschaffung wird der Markt sich stärker an dem Ziel der Nachhaltigkeit ausrichten.

Glaubwürdigkeit von Politik und Verwaltung – öko-soziale Beschaffung als strategischen Hebel nutzen: Auf allen politischen Ebenen gibt es Absichtserklärungen für eine nachhaltige Politik.

Transparenz und gleicher Wettbewerb: Werden ökologische und soziale Standards bei der Vergabe nicht eingefordert, werden Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften, benachteiligt, da sie in Nachweise und Zertifikate investieren.

→ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5397

Projekte

Nachhaltig leben lernen

Unser Konsum hat Auswirkungen auf die Wälder dieser Erde. Und jeder von uns fährt ein Stück **Regenwald im Einkaufswagen** herum (Fördersumme: 22.000 Euro). Im Rahmen des gleichnamigen Projekts hat die **Tropenwaldstiftung OroVerde** Vorträge und Workshops zum Thema „Konsum und Regenwald“ konzipiert und an Schulen im Raum Köln/Bonn erprobt, mit zwei unterschiedlichen Schwerpunkten: Bei „Regenwald im Einkaufswagen“ erhielten die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über die Treiber der Entwaldung, wie etwa Palmöl und Soja, und deren Einsatz in alltäglichen Konsumartikeln. Und der Workshop „Schokolade wächst auf Bäumen“ stellte das Thema Kakao und Schokolade als Konsumprodukt in den Vordergrund. Hier wurden Lieferketten betrachtet, Auswirkungen des Kakaoanbaus auf den Regenwald beleuchtet und Handlungsmöglichkeiten für den Alltag vorgestellt. Zusätzlich veröffentlichte OroVerde umfangreiche Materialien inklusive Anleitungen und Begleitmaterialien für Lehrkräfte, die so eigenständig Workshops und Unterrichtsprojekte durchführen können.

→ Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3759



Mit dem Projekt **Smart Leben 4.0 – Lernen im Globalen Klassenzimmer** will das **Eine Welt Forum Aachen** die Implementierung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung stärken (Fördersumme: 118.000 Euro). Das Projekt soll junge Menschen in ihrem digital geprägten Alltag ansprechen und gleichzeitig die sozialen, ökologischen und kulturellen Folgen des digitalen Wandels aufzeigen. Zunächst entwickelte das Eine Welt Forum einen Parcours „Globales Klassenzimmer“. An sechs Mitmach-Stationen im Welthaus Aachen entdecken Kinder und Jugendliche Zusammenhänge zwischen Konsum, Ressourcenverbrauch, Klima und Produktionsbedingungen und lernen Möglichkeiten kennen, aktiv zu werden. Als digitale Ergänzung zum Globalen Klassenzimmer entsteht eine Online-Plattform mit einem fiktiven Online-Shop und einem Modul „Smart leben 4.0“. Ein weiterer Projektbestandteil ist die Veranstaltungsreihe „Digitalisierung und globaler Wandel“, die in Kooperation mit verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen stattfindet und Angebote für Oberstufenschüler, Studierende und allgemein junge Menschen macht.

→ Weitere Informationen unter www.1wf.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5433

Der Essener Verein **Dachverband FairWertung** hat **Lehrmaterial zum Thema Kleiderwirtschaft** mit dem Schwerpunkt „Gebrauchtkleidung“ entwickelt (Fördersumme: 5.000 Euro). Zielgruppe sind Lehrkräfte sowie die Leiterinnen und Leiter von Jugendgruppen.

→ Weitere Informationen unter www.fairwertung.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5445

Fair konsumieren

Der Münsteraner Verein **Vamos** aktualisiert mit dem Projekt **Weltweitnah** seine Ausstellungen „fairflowers“, „TrikotTausch“ und „KonsumWandel“ sowie die dazu gehörenden Bildungsmaterialien (Fördersumme: 51.207 Euro). Die Ausstellungen bieten den Besucherinnen und Besuchern durch großflächige Grafiken, Multimediaelemente und interaktive Methoden vielfältige Zugänge zu komplexen Themen der Globalisierung. Begleitveranstaltungen und Fortbildungsangebote runden das Projekt ab.

→ Weitere Informationen unter www.vamos-muenster.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5398

Die **Christliche Initiative Romero** in Münster thematisiert in zahlreichen Projekten den nachhaltigen Konsum im Textilsektor, aktuell in der Bildungs- und Informationskampagne **Von Fast Fashion zu Fair Fashion** zu den wahren Kosten der Wegwerfmode und zu nachhaltigen Alternativen (Fördersumme: 44.325 Euro). Sie soll Konsumentinnen und Konsumenten zu einem veränderten Kaufverhalten zu motivieren. Außerdem werden verantwortungsbewusste Unternehmen angeregt, ihre Produktion öko-sozialer auszurichten. Ein weiteres Projektmodul ist die Förderung der öko-sozialen öffentlichen Beschaffung durch Beratungsangebote und Materialien.

→ Weitere Informationen unter www.ci-romero.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5410



Um Verbraucherinnen und Verbraucher für die durch Plastikmüll ausgelösten Umweltprobleme zu sensibilisieren und für den Gebrauch von Juteprodukten zu werben, hat der deutsche Zweig der europäischen Migrantenorganisation **BASUG Diaspora and Development** am 12. Juli 2018 im Dortmunder Rathaus den ganztägigen Workshop **Jute statt Plastik 2.0** durchgeführt (Fördersumme: 9.972 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.basug.eu sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5415



Foto: CIR/Kirsten Ciodulus

Bundesweite Aktionswoche der „Kampagne für saubere Kleidung“ für existenzsichernde Löhne



Ausblick

Hier stellen wir bereits bewilligte Projekte vor, die 2019 beginnen. Sie werden im nächsten Jahresbericht ausführlicher dargestellt.

Als erste Großregion weltweit erhielt das Ruhrgebiet 2013 den Titel „Faire Metropole“. Der Verein **Faire Metropole Ruhr** will mit dem Projekt **Die Metropole Ruhr Fair gestalten** Kommunen im Ruhrgebiet auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Handlungsweise im Sinne des Fairen Handels unterstützen (Fördersumme: 20.034 Euro), mit Veranstaltungen, Fortbildungen und der Entwicklung einer „Magna Charta für Fairen Handel“.

→ Weitere Informationen unter www.faire-metropole-ruhr.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5447

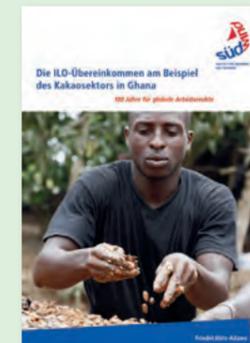
Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2018 und im Frühjahr 2019 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Facing Finance

Neue Technologien und alte Probleme?
Studie zu fairen Rohstoffen für grüne Technologien
Fair Finance Guide Deutschland
Studie zu sozialen und ökologischen Richtlinien deutscher Banken
→ Weitere Informationen unter www.facing-finance.org und in unserer Projektdatenbank unter Z-5369



Südwind

Geld in Bewegung
Warum Heimatüberweisungen billiger, sicherer und schneller werden müssen
Die ILO-Übereinkommen am Beispiel des Kakaosektors in Ghana
100 Jahre für globale Arbeitsrechte
Arbeitsrechte in der Informalität
Heimarbeiterinnen und die Internationale Arbeitsorganisation
Wünsche für die Zukunft
Was ExpertInnen der ILO empfehlen
→ Weitere Informationen unter www.suedwind-institut.de, auf Seite 26 (E-4963) und in unserer Projektdatenbank unter E-4944

Vamos

Fair Flowers. Mit Blumen für Menschenrechte
Hintergrundbroschüre
→ Weitere Informationen unter www.vamos-muenster.de und auf Seite 32 (Z-5398)



Ernährung und Landwirtschaft

Nach Angaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) litten 2018 etwa 821 Millionen Menschen an Hunger und chronischer Unterernährung. Wirtschaftliche Krisen, die Folgen des Klimawandels und der Rückgang der weltweit landwirtschaftlich nutzbaren Fläche werden die Situation nach Auffassung des BMEL weiter verschärfen.

Diese Einschätzung wird durch die UN-Welternährungsorganisation (FAO) in Rom und den Internationalen Getreiderat (IGC) in London bestätigt. 2018 reichte die weltweite Getreideernte zum wiederholten Mal nicht aus, um den globalen Bedarf zu decken. Eine Ursache dafür sei die Dürre in weiten Teilen Europas gewesen, die dort zu einem Rückgang der Getreideernte um sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr geführt habe.

Will die Weltgemeinschaft „Ernährung sichern“, also das Ziel 2 der Agenda 2030 erreichen, muss sie sich deutlich schneller als bislang auf den Weg machen. Die notwendigen Maßnahmen sind längst bekannt: Neben der Produktivitätssteigerung gehört dazu vor allem größere Gerechtigkeit, sowohl bei der Verteilung der Nahrungsmittel als auch beim Besitz von Anbauflächen. Gleichzeitig muss die Verschwendung wichtiger Lebensmittel ebenso reduziert werden wie der Raubbau an der natürlichen Ressource Boden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Umstellung auf eine nachhaltige Landwirtschaft. Nur so lassen sich Biodiversität und die Landökosysteme schützen, wie es die Agenda 2030 mit ihrem Ziel 15 fordert.

All diese Themen spiegeln sich auch in vielen von uns geförderten Projekten wider, vom Einsatz gegen Lebensmittelverschwendung des NaturGut Ophoven und Konzepten für eine nachhaltige Landwirtschaft des Vereins Treemedia bis hin zu praktischer Arbeit, wenn Organisationen wie Ackerdemia oder Stallgespräch Alfter Kinder gemeinsam etwas pflanzen lassen. Ernährung als große Klammer für Themen wie Ökologie, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit hatte der Katholikentag in Münster mit seinem „Friedensteller“ im Blick.

Projekte wie diese und zivilgesellschaftliche Gruppen, die dieses Thema oft schon seit langer Zeit mit Hartnäckigkeit verfolgen, haben dazu beigetragen, dass immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher auf fair gehandelte und ökologisch produzierte Lebensmittel umsteigen. Nach Angaben des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft gaben sie in Deutschland 2018 mit insgesamt 10,91 Milliarden Euro 5,5 Prozent mehr Geld für Bio-Lebensmittel aus als noch im Vorjahr. Doch wir sollten uns von den absoluten Zahlen nicht täuschen lassen: Nach Erhebungen des Statistischen Landesamtes werden in NRW von den rund 1,4 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Flächen knapp 61.000 Hektar für die ökologische Landwirtschaft genutzt. Das ist ein Anteil von lediglich 4,2 Prozent.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des nachhaltigen Konsums ist Regionalität. Das bedeutet nicht nur, regionale Strukturen und Wirtschaftskreisläufe zu erhalten und auszubauen, sondern hat auch eine wichtige klimapolitische Komponente. Kurze Wege vom Erzeuger zum Verbraucher und die Konzentration auf das, was vor Ort in der jeweiligen Jahreszeit wächst, ersparen große Mengen des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂. Hier liegt noch ein großes ungenutztes Potential für eine nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung. Ein wichtiger Akteur in diesem Bereich ist die Regionalbewegung NRW, die sich seit langem dafür einsetzt, Regionalität mit sozialen und ökologischen Erfordernissen zu verknüpfen.

Mit Begeisterung dabei: Kinder im Ackerdemia-Projekt „Gemüseackerdemia“
(Foto: Katharina Kühnel)

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte



Foto: Picasa

Die Diversität bei Mais sinkt.

Wer ernährt die Welt?

Das **Welthaus Bielefeld** informierte mit einem Stand bei Veranstaltungen, aber auch in der Uni oder an anderen öffentlichen Orten über das Thema **Ernährungssouveränität** und den Zusammenhang zwischen der Ernährungssituation im Globalen Süden und unserem Konsumverhalten (Fördersumme: 5.000 Euro). Dazu wurden ein Quiz und diverse Informationsmaterialien erarbeitet. Darüber hinaus wurden auf der Website des Welthauses Informationen zum Thema zusammengestellt samt Hinweisen, wie sich jeder und jede für Ernährungssouveränität engagieren kann.

→ Weitere Informationen unter www.welthaus.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5441

Unser derzeitiges Landwirtschafts- und das damit verbundene Ernährungsmodell sind zu einem globalisierten Industriezweig geworden. Diese Veränderung lässt sich beispielhaft am Getreide Mais skizzieren – einst eine weltweit bedeutende Kulturpflanze mit einer großen Vielfalt an Sorten, Körnern und Farben, heute eine der wichtigsten Nutzpflanzen mit rapide sinkender Diversität. Die Gründe dafür reichen von der Machtkonzentration weniger Unternehmen im Saatgutbereich bis zur Aufgabe traditioneller Anbaumethoden und Gewinnung von Saatgut. Mit dem Projekt **MAIZ** hat der Verein **Treemedia** das Thema Ernährungssouveränität mit einem künstlerisch-politischen Ansatz aufgegriffen (Fördersumme: 5.000 Euro). In Zusammenarbeit mit dem Künstlerkollektiv „tonalli“ entwickelte er Veranstaltungsformate zur Bedeutung von Mais für Kultur und Ernährung der Bevölkerung in Lateinamerika. Unsere Stiftung hat Bildungsmaterialien und eine Veranstaltungsreihe in Köln und anderen NRW-Städten gefördert, mit Lesungen, Workshops, Seminaren und öffentlichen Aktionen.

In einem weiteren Projekt beschäftigt sich Treemedia mit den **Grenzen des gängigen Agrarsystems und Ansätzen für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft** (Fördersumme: 76.645 Euro). Dabei geht es vor allem darum, weltweit erprobte nachhaltige Ansätze des Lebens und Wirtschaftens kennenzulernen. Zu den Projektbestandteilen gehören ein Fachsymposium, Film- und Vortragsabende, eine NRW-Rundreise mit Gästen aus Mexiko, Publikationen und eine Ausstellung.

→ Weitere Informationen unter www.treemedia.org sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5422 und Z-5438

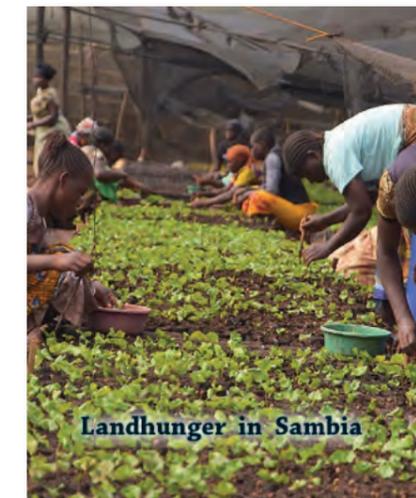
Zwischenzeit, eine Initiative für soziale, interkulturelle und ökologische Forschung, Analyse und Bildung aus Münster, hat den in Kooperation mit FIAN Sambia und FIAN Deutschland produzierten deutschsprachigen Film **Landhunger in Sambia – Wer profitiert von deutschen Agrarinvestitionen?** ins Englische und Spanische übersetzt (Fördersumme: 3.376 Euro). Zwischenzeit will damit seinen entwicklungspolitischen Netzwerken mehrsprachiges Material zu den Themen Landgrabbing und Landkonflikte zur Verfügung stellen.

→ Weitere Informationen unter www.zwischenzeit-muenster.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4247



Foto: treemedia/Marc Reuther

Wer ernährt die Welt, fragt das Künstlerkollektiv tonalli.



Landhunger in Sambia



Foto: Hans-Martin Kochanek

Werbung für nachhaltige und saisonale Gerichte beim Sommerfest des NaturGut Ophoven

Richtig gut essen

Je nach Statistik landen Jahr für Jahr bei uns zwischen 11 und 18 Millionen Tonnen Lebensmittel auf dem Müll. Genau diesem Thema widmet sich das Leverkusener **NaturGut Ophoven** mit dem Projekt **Verschwendung stoppen** (Fördersumme: 4.933 Euro). An einer Säule im hauseigenen Bistro veranschaulichen Tipps den Besucherinnen und Besuchern, wie sie Verschwendung vermeiden können. Drei Pizzakartons mit Fragespielen zum Thema liefern weitere Informationen. Zusätzlich wurden Restaurants angesprochen, ebenfalls aktiv zu werden. Inzwischen beteiligen sich mehrere Betriebe, indem sie zum Beispiel Mitnehmboxen für Essensreste bereitstellen oder kleinere Portionen mit der Möglichkeit eines Nachschlags anbieten.

Um einen anderen Aspekt der nachhaltigen Ernährung ging es dem NaturGut beim Projekt **Gestärkt in den Sommer!** (Fördersumme: 4.996 Euro). Im Rahmen der bundesweiten Nachhaltigkeitstage 2018 wurde an Grundschulen mit Unterrichtseinheiten und Informationsständen für nachhaltige und saisonale Gerichte geworben. Auch das traditionelle Sommerfest des NaturGuts stand ganz im Zeichen des Projekts. Mehrere hundert Gäste genossen das bunte Bühnenprogramm sowie zahlreiche Aktionen um das Thema „Essen, was hier und heute wächst“.

→ Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3777 und U-3785

Während des **101. Katholikentags** vom 9. bis 13. Mai 2018 in Münster wurden den rund 2.000 Helferinnen und Helfern mit dem **Friedensteller** nachhaltig produzierte Speisen angeboten (Fördersumme: 66.100 Euro). Um den Zusammenhang von Ökologie, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit beim Essen zu verdeutlichen, entwickelte das Institut für Nachhaltige Ernährung der FH Münster knapp 20 Rezepturen auf der Basis fair gehandelter und regionaler und ökologisch produzierter Produkte. Auch nach dem Ende des Katholikentags wurde das Projekt weiterverfolgt: Bei Veranstaltungen warben die Initiatoren vom Bistum und der Stadt Münster für den Friedensteller und entwickelten ein Schulungskonzept, das Gastronomiebetriebe den Umstieg auf nachhaltig produzierte Gerichte erleichtert.

→ Weitere Informationen unter www.katholikentag.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5423



Foto: Hans-Martin Kochanek

Infosäule im BioBistro des NaturGut Ophoven



Regionalitätsstrategie für NRW

Der **Landesverband Regionalbewegung NRW** hat einen Landesdialog zur Entwicklung der **Regionalitätsstrategie NRW** initiiert (Fördersumme: 172.300 Euro). Die Strategie soll zur nachhaltigen Erzeugung, handwerklichen Verarbeitung und regionalen Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte beitragen, die Biodiversität fördern sowie dem wachsenden Wunsch der Verbraucherinnen und Verbraucher nach Produkten aus der Region nachkommen. Darüber sprachen wir mit Brigitte Hilcher, der 1. Vorsitzenden des Landesverbands Regionalbewegung NRW.

„Tiefgreifende Veränderungen“

Interview mit Brigitte Hilcher, Regionalbewegung NRW

Stiftung: Warum ist ein Landesdialog zur Regionalstrategie notwendig?

Brigitte Hilcher: Die Landwirtschaft in NRW befindet sich inmitten tiefgreifender Veränderungen. Zahlreiche Höfe und auch Betriebe des Lebensmittelhandwerks sind in großen Existenznöten oder haben ihren Betrieb bereits aufgegeben. Für viele Bäuerinnen und Bauern stellt sich die Frage, wohin sich ihr Betrieb entwickeln soll. Sie lehnen eine weitere Intensivierung ihrer Produktion ab und suchen andere Lösungen, um ihr Unternehmen zu erhalten und dem zunehmenden gesellschaftlichen Imageverlust ihres Berufsstandes entgegenzuwirken. Hierbei benötigen diese Betriebe und Initiativen Unterstützung.

Wie kann die aussehen?

Dafür müssen wir Antworten auf verschiedene Fragen entwickeln: Wie können wir das enorme Nachfragepotential nach regionalen Produkten nutzen und eine Win-win-Situation für alle beteiligten Gruppen erreichen? Wie können wir eine nachhaltige und biodiversitätsfreundliche Entwicklung von Regionen fördern? Wie können wir vor diesem Hintergrund Zukunftswege für landwirtschaftliche und handwerkliche Betriebe aufzeigen, fördern und unterstützen und welche Strukturen sind hierfür perspektivisch notwendig?



Foto: Simon Malik

Brigitte Hilcher



Foto: LV Regionalbewegung

Netzwerkpartner beim Treffen in Schwerte

Wer beteiligt sich an dem Landesdialog?

Wir haben ein Netzwerk Regionalitätsstrategie gegründet. Das besteht aktuell aus 26 Partnern, vom Biobauernhof über verschiedene Ernährungsräte und das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen bis hin zum NABU-Landesverband. Ziel der Netzwerkarbeit ist es, einen „Aktionsplan Regionalitätsstrategie“ zu erarbeiten, in dem Vorschläge, Empfehlungen und Forderungen zur Stärkung der regionalen Vermarktung und Verarbeitung nachhaltig erzeugter landwirtschaftlicher Produkte formuliert sind und konkrete Arbeits- und Umsetzungsschritte aufgezeigt werden.

Welche Themen sollen im Landesdialog verhandelt werden?

Als ersten Schritt wollen wir ein Leitbild „glaubwürdige, nachhaltige Regionalität“ als Basis des Dialogprozesses entwickeln. Darüber hinaus müssen wir bürokratische Hemmnisse identifizieren und Standardverfahren für Referenzprojekte entwickeln, mit denen Regionalvermarktungsprozesse befördert werden können. Ebenso wichtig ist es, politische Forderungen zur Stärkung der Regionalvermarktung zu formulieren und unterstützende Strukturen zu etablieren. Und schließlich wollen wir Vorschläge für ein Qualifizierungs- und Coachingprogramm für Regionalvermarktungsinitiativen sowie für den Aufbau eines Netzwerkes zum Wissenstransfer erarbeiten.

Gibt es auch in anderen Bundesländern eine Regionalitätsstrategie oder vergleichbare Aktivitäten?

Ansätze zu einer Regionalitätsstrategie findet man im Thüringer Konzept des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft „Regionalität in Thüringen – Regionale Wertschöpfungsketten in der Land- und Ernährungswirtschaft in Thüringen“, wo erste Vorschläge und Ideen zur Stärkung der regionalen Vermarktung entlang von Wertschöpfungsketten gemacht werden. Eine umfassende Regionalitätsstrategie – also ein unter allen relevanten Akteuren abgestimmter Handlungsfahrplan für den Ausbau einer regionalen Vermarktung nachhaltig erzeugter landwirtschaftlicher Produkte – gibt es darüber hinaus bislang bundesweit noch nicht. Perspektivisch können wir die NRW-Strategie über den Bundesverband der Regionalbewegung in andere Bundesländer weitertragen.

→ Weitere Informationen unter www.nrw.regionalbewegung.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3821



Foto: Bernd Blumert

Ackern im Münsterland mit dem Verein Ackerdemia

Beim Ackern lernen

Der Verein **Ackerdemia** kommt mit seinem mehrfach ausgezeichneten Bildungsprogramm GemüseAckerdemie – zu ökologischer Landwirtschaft und gesunder, wertschätzender Ernährung – ins Münsterland. Unter dem Motto **Ackern im Münsterland** bauen Schülerinnen und Schüler auf landwirtschaftlichen Flächen in Schulumnähe Gemüse an und vermarkten es anschließend (Fördersumme: 99.221 Euro). In Unterrichtseinheiten und bei der praktischen Arbeit erwerben sie landwirtschaftliches Basiswissen und entwickeln ein Verständnis für natürliche Wachstumsprozesse. Ackerdemia stellt alles Notwendige zur Verfügung: Flächenvorbereitung, Saat- und Pflanzgut, Anbaupläne, Lehrmaterial, Unterstützung durch Ehrenamtliche, regelmäßige Fachinformationen und Beratung. Zum Bildungsprogramm gehören auch Fortbildungseinheiten für Lehrkräfte und Mentorinnen und Mentoren sowie eine Online-Lernplattform.

→ Weitere Informationen unter www.ackerdemia.de, www.gemueseackerdemie.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3786

Die Solidarische Landwirtschaft (Solawi) ist ein Konzept, bei dem Bewohner einer Stadt oder eines bestimmten Viertels auf einem Bauernhof mitarbeiten und wöchentlich das angebaute Gemüse, manchmal auch Eier, Milch und Fleisch, untereinander aufteilen. Elmar Schulte-Tiggas vom Verein **Solawi Dortmund** stellte das Konzept seines Lernbauernhofs mit einem **Informationsstand** bei der Dortmunder Messe „Fair Friends“ vor (Fördersumme: 886 Euro). Der Lernbauernhof wurde 2018 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Deutschen UNESCO-Kommission als vorbildlicher BNE-Lernort ausgezeichnet.

→ Weitere Informationen unter www.lernbauernhof-schultetiggas.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3816

Ausblick

Hier stellen wir bereits bewilligte Projekte vor, die 2019 beginnen. Sie werden im nächsten Jahresbericht ausführlicher dargestellt.

Der Verein **Stallgespräch Alfter** will für einen Bildungs- und Begegnungshof bei Bonn ein Angebot **Lernort Acker** entwickeln (Fördersumme: 33.105 Euro). Inhaltlich geht es um nachhaltige Landwirtschaft, Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit, regionale Wertschöpfungsketten und die Wertschätzung von Lebensmitteln.

→ Weitere Informationen unter www.stallgespraech-alfter.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3798

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2018 und im Frühjahr 2019 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



Christliche Initiative Romero

Unser täglich Fleisch

Arbeitsrechtsverletzungen in der brasilianischen Geflügelindustrie für Chicken Nuggets von Edeka und Co.

→ Weitere Informationen unter www.ci-romero.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5351



Eine Welt Netz NRW

Nachhaltige Grillosophie

→ Weitere Informationen unter www.eine-welt-netz-nrw.de und in unserer Projektdatenbank unter E-4965



Regionalbewegung NRW

Traumpaar Biodiversität und Regionalvermarktung

Praxisleitfaden für Regionalinitiativen

→ Weitere Informationen unter www.nrw.regionalbewegung.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3617



Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BiNE)

Online-Obstbörse für die Region

Die Arbeitsgemeinschaft BiNE in Eschweiler hat eine Online-Obstbörse eingerichtet. Sie ermöglicht nicht nur den Tausch von Obst, sondern bietet auch noch andere Informationen, die für Obstliebhaber interessant sind. Die Online-Obstbörse ist Teil des Projekts „Voll im Saft“, das von unserer Stiftung mit rund 65.000 Euro gefördert wird. Die AG BiNE möchte damit zum besseren Verständnis für Zusammenhänge zwischen Ernährung, Klima und ökologischem Fußabdruck beitragen und gleichzeitig die regionale Nahversorgung im ländlichen Raum stärken.

→ Weitere Informationen unter www.obstboerse.jimdo.com und in unserer Projektdatenbank unter U-3744



Klima, Energie, Mobilität

Mehr als drei Jahre, nachdem sich die Staatengemeinschaft in Paris über die Grundzüge eines neuen Weltklimavertrags verständigt hat, sieht die Realität düster aus: Die Treibhausgas-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger haben 2018 einen neuen Rekord erreicht. Öl, Kohle, Gas und andere Brennstoffe setzten insgesamt 33,1 Gigatonnen CO₂ in die Atmosphäre frei, das ergab eine Auswertung der Internationalen Energieagentur IEA. Der Energiebedarf der Welt wuchs um 2,3 Prozent, so stark wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr. Ohne eine deutliche Trendwende werden die SDGs 7 und 13 – bezahlbare und saubere Energie sowie Klimaschutz und -anpassung – Theorie bleiben.

Der mangelnden Entschlossenheit der politisch Verantwortlichen stellen sich immer mehr junge Menschen entgegen. Was mit der schwedischen Schülerin Greta Thunberg im Sommer 2018 begann, hat sich mittlerweile zu einer globalen Jugendbewegung entwickelt: Am 15. März 2019 gingen weltweit in mehr als 2.000 Orten in über 100 Ländern unzählige junge Menschen am „Friday for Future“ auf die Straße, alleine in Deutschland waren es mehr als 300.000. Und die Europawahlen im Mai 2019 haben gezeigt, dass nicht nur junge Menschen von den Parteien erwarten, den Klimaschutz endlich ernst zu nehmen.

Auch Deutschland hat Nachholbedarf beim Klimaschutz, vor allem im Verkehrssektor und bei der energetischen Gebäudesanierung. Die Bundesregierung hat dafür ein „Klimakabinett“ eingerichtet, in dem die zuständigen Fachministerinnen und -minister die rechtlich verbindliche Umsetzung der Klimaschutzziele zunächst für das Jahr 2030 vorbereiten sollen. Eine ebenfalls von der Bundesregierung eingesetzte „Kohlekommission“ hat ein Konzept mit Eckdaten für den endgültigen Kohleausstieg Deutschlands vorgelegt – spätestens 2038, möglichst 2035. Doch selbst diese von Umweltverbänden als zwar grundsätzlich richtig, aber unzureichend kritisierte Maßnahme ist in Teilen der Großen Koalition umstritten.

Nordrhein-Westfalen ist neben Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg das Bundesland, das den Kohleausstieg am stärksten spüren wird. Um den damit verbundenen Strukturwandel sozial abzufedern und den betroffenen Regionen – in NRW das Rheinische Kohlrevier – neue Perspektiven zu ermöglichen, hat die Bundesregierung ein 40 Milliarden Euro schweres Hilfspaket geschnürt. Knapp 15 Milliarden davon werden nach NRW fließen, als Investitionshilfen und als direkte Zuschüsse. Grundsätzlich sieht die Landesregierung in den Klimaschutzmaßnahmen große Chancen, die Modernisierung des Landes gemeinsam mit der Industrie voranzutreiben.

Dem Thema Energiewende haben sich auch mehrere der von uns geförderten Projektträger gewidmet, unter anderem das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, das im Zwischenbericht der Kohlekommission für seinen Beitrag gelobt wurde (s. S. 46), oder der Dachverband der kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Auch im camp for [future] der BUNDJugend NRW stand die Transformation unseres Energiesystems auf der Agenda, hier wurde der engagierten Jugend ein Forum zum Austausch und zur Entwicklung kreativer Ideen geboten. Weitere Organisationen beschäftigen sich mit klima- und umweltschonender Mobilität, zum Beispiel der Verein Radkomm. Dass Klimaschutz gerade auf globaler Ebene auch eine negative Kehrseite haben kann, zeigt das Projekt „Klimagerechtigkeit: Menschenrechte im Klimawandel stärken“ des FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk Deutschland – FIAN.

Der Kölner Verein Radkomm wirbt für fahrradfreundliche Städte, hier mit dem „Laufradweg“ des Künstlers Norbert Krause. (Foto: verena fotografiert.de)

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele

<p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p>	<p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p>	<p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p>	<p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>
---	--	--	--------------------------------------

Projekte

Zukunftsfähige Mobilität

Die Vorsitzende des 2015 gegründeten Kölner Vereins **Radkomm**, die Wissenschaftsmanagerin und Hochschulberaterin Dr. Ute Symanski, beschreibt die Motivation für die Gründung des Vereins so: „Wir wollten eine Kommunikationsplattform schaffen, wo sich die unterschiedlichen Gruppen – Radler genauso wie Fußgänger, Autofahrer oder Verwaltungsvertreter – auf Augenhöhe begegnen und respektvoll miteinander über die Zukunft des Verkehrs in Köln sprechen.“ Darüber gesprochen wird unter anderem auf dem jährlich stattfindenden und von uns geförderten **Radkomm-Kongress**, dem größten Kongress für nachhaltige Mobilität in NRW (Fördersumme: 154.545 Euro). Ein weiterer Projektbestandteil ist die landesweite Vernetzung im Rahmen des Aktionsbündnisses „Aufbruch Fahrrad“. Unter dem gleichen Namen startete im Juni 2018 eine Volksinitiative: Innerhalb eines Jahres sollten 66.000 Unterschriften von Unterstützerinnen und Unterstützern in Nordrhein-Westfalen gesammelt werden, damit sich der Landtag mit der Forderung nach mehr Radverkehr und einem Fahrradgesetz für NRW befassen muss. Am 1. Juni 2019 wurde das Ergebnis verkündet: In 394 von 396 NRW-Kommunen haben insgesamt 206.687 Menschen für eine fahrradfreundlichere Politik votiert! Zu diesem Erfolg haben in hohem Maße auch die Veranstaltungen, Fahrrad-Sternfahrten sowie die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit von Radkomm beigetragen.

→ Weitere Informationen unter www.radkomm.de, www.aufbruch-fahrrad.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3778



Auszählung der Stimmen für „Aufbruch Fahrrad“

Der Verein **Projektorganisation Regionale Öpflanzennutzung** in Eschweiler hat auf dem Katholikentag 2018 in Münster **Möglichkeiten und Modelle klimafreundlicher Mobilität** vorgestellt (Fördersumme: 4.795 Euro). Rund 350 Besucherinnen und Besucher informierten sich am Stand des Vereins über die Erzeugung von CO₂-neutralem Pflanzenöl. Anschauliche Beispiele für klimaschonende Mobilität waren ein Fahrzeug mit Pflanzenölmotor und ein Elektrofahrzeug, das von der EnergieAgenturNRW zur Verfügung gestellt wurde.

→ Weitere Informationen unter www.regiooel.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3788

Klimabildung für Kids

Der **Verein der Freunde und Förderer des Grillo-Gymnasiums Gelsenkirchen** motivierte Schülerinnen und Schüler dazu, sich mit dem Themenfeld **Kaufen, Konsum und Klimawandel** crossmedial zu befassen (Fördersumme: 6.550 Euro). Unter der Anleitung des Vereins Medienwerk Ruhr erstellten sie Podcasts, Radiobeiträge und Webreportagen zur Thematik.

→ Weitere Informationen unter www.grillo-gymnasium.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5417

Klimawandel und globale Gesundheit standen im Fokus eines Bildungsprojekts, das der Bielefelder Verein **Gesundheit und Dritte Welt** 2018 durchgeführt hat (Fördersumme: 5.000 Euro). Dabei wurde eine 8-seitige Broschüre mit Unterrichtskonzept und Arbeitsblättern für Berufsschulen und Auszubildende in Gesundheitsberufen entwickelt. Das Material soll die jungen Leute auf zukünftige Gesundheitsrisiken durch den Klimawandel vorbereiten.

→ Weitere Informationen unter www.bukopharma.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5434



RADKOMM 2018: Unsere Geschäftsführerin Christiane Overkamp (l.) und die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker (Mitte) überreichen die Förderschecks. 2. von rechts: Dr. Ute Symanski von Radkomm

Menschenrechte und Klimapolitik

Der Klimawandel hat längst weltweit bedrohliche Auswirkungen. Deshalb sind klimapolitische Maßnahmen dringend erforderlich. Nach Auffassung des **FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk Deutschland – FIAN** müssen diese jedoch menschenrechtlichen Standards entsprechen. Das sei leider nicht immer der Fall, so der Kölner Verein. Beispielsweise führe die Nutzung von den weniger klimabelastenden Agrartreibstoffen häufig zu Landgrabbing, also Landraub – mit verheerenden Folgen für die menschenrechtliche Situation in vielen Ländern.

FIAN fordert daher von der Bundesregierung und der internationalen Staatengemeinschaft für Klimaschutzmaßnahmen klare Kriterien zum Schutz der Menschenrechte sowie deren effektive Überprüfung. Im Rahmen des Projekts **Klimagerechtigkeit: Menschenrechte im Klimawandel stärken** hat FIAN ein Planspiel entwickelt, das die Auswirkungen von Klimapolitik verdeutlicht (Fördersumme: 60.000 Euro). Über das Thema Klimagerechtigkeit und das Planspiel sprachen wir mit FIAN-Projektleiterin Gertrud Falk.



Gertrud Falk

„Industrieländer sind in der Pflicht“

Interview mit Gertrud Falk, FIAN

Stiftung: Die Folgen des Klimawandels treffen vor allem die Ärmsten, und auch bei Klimaschutzmaßnahmen werden deren Rechte und Bedürfnisse missachtet: Wird Klimapolitik weltweit vor allem aus der Perspektive der reichen Länder betrieben?

Gertrud Falk: Das kann man so sagen. Denn die Industrieländer sind aufgrund der Tatsache, dass sie den Klimawandel verursachen, viel stärker in der Pflicht und Verantwortung als arme Staaten, Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel zu ergreifen und finanziell zu unterstützen. Der Klimawandel verstärkt bestehende Diskriminierungen und leider tun viele Klimaschutzmaßnahmen dies auch.

Bitte nennen Sie ein Beispiel, wo Klimaschutzmaßnahmen auf Kosten der Menschenrechte gehen.

Wasserstaudämme zur Gewinnung erneuerbarer Energien haben oft Menschenrechtsverletzungen zur Folge. Ein Beispiel ist der Staudamm Barro Blanco in Panama. Er führt unter anderem zur Flutung des offiziell anerkannten Territoriums des indigenen Volks der Ngäbe-Buglé. Dennoch wird er von der Weltbanktochter IFC und der KfW-Tochter DEG finanziert. Die Indigenen sind stark abhängig von einer intakten Umwelt, auf die ihre Lebensweise abgestimmt ist. Umsiedlungen unter Wahrung ihrer Menschenrechte auf Nahrung, Gesundheit und Wohnen sind daher kaum möglich.



Teilnehmende beim FIAN-Klimaplanenspiel in Ibbenbüren

Gibt es Beispiele, wo Klimaschutzmaßnahmen und der Schutz der Menschenrechte gemeinsam funktionieren?

Der Ausbau von Fahrradwegen oder der sozial abgefederte Ausstieg aus der Kohleenergie sind gute Möglichkeiten. Die staatliche Förderung von Wind- und Solarenergie in Deutschland gehört ebenfalls zu den Favoriten. Allerdings müsste jeweils untersucht werden, unter welchen Bedingungen die Rohstoffe für Solarzellen und Windräder abgebaut werden. Facing Finance weist auf häufige Menschenrechtsverletzungen in diesem Zusammenhang hin.

Müssen beim Zielkonflikt Klimaschutz vs. Menschenrechte notwendig Kompromisse gemacht werden?

In Einzelfällen kann das nicht ausgeschlossen werden. Denn da der Klimawandel selbst auch zu Menschenrechtsverletzungen führt, muss abgewogen werden, was schwerer wiegt. Entscheidend ist, dass Klimaschutzmaßnahmen bei den Bevölkerungsgruppen ansetzen, die am stärksten diskriminiert und ausgegrenzt werden. Sie müssen aktiv mit einbezogen werden und an Projekten teilhaben können. Grundsätzlich müssen zuallererst Staaten und Bevölkerung des Globalen Nordens ihre Strukturen und ihren Konsum klimagerecht umgestalten. Das kann Einschränkungen und das Aufgeben von Gewohnheiten zur Folge haben, die aber nicht mit Menschenrechtsverletzungen gleichgesetzt werden können.

Wie sind die praktischen Erfahrungen mit dem Planspiel?

Das Szenario des Planspiels „Mensch.Macht.Klima“ sieht vor, dass im Namen des Klimaschutzes der Bau einer Biogasanlage zur Verminderung von Methanemissionen aus der Palmölproduktion beitragen soll. Diese Klimaschutzmaßnahme wird finanziert, obwohl bereits eine menschenrechtlich hoch belastete Situation vorliegt. Auch bei Spielteilnehmenden, die sich mit der Problematik des Klimawandels auseinandergesetzt hatten, wurde deutlich, dass zu dem besonderen Lernziel des Spiels bislang wenig Wissen vorhanden war – nämlich dass die Klimaschutzabkommen ebenso wie die Klimaschutzmechanismen menschenrechtlich „blind“ sind und es daher im Fall von Menschenrechtsverletzungen kaum möglich ist, Rechte der Betroffenen einzuklagen oder wieder herzustellen.

→ Weitere Informationen unter www.fian.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5399



Foto: Malte Stöcker

Teilnehmende am camp for [future]

Energiewende

Vom 17. bis 26. August kamen in Kerpen-Manheim täglich rund 150 junge Menschen im **camp for [future]** zusammen, das von der **BUNDjugend NRW** ausgerichtet wurde (Fördersumme: 83.600 Euro). Der Umgang mit dem Braunkohleabbau und der Energiewende standen im Mittelpunkt des Camps. Zu Workshops und anderen Veranstaltungen kamen Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik und von Umsiedlungen betroffene Menschen aus der Region. Die Diskussionen zwischen Gegnern und Befürwortern des Braunkohleabbaus, darunter auch Vertreter von RWE, verliefen in einer friedlichen und konstruktiven Atmosphäre. Außerdem gab es Workshops zu Ursachen und Folgen des Klimawandels und zu Handlungsmöglichkeiten für Jugendliche im Sinne von Klima- und Umweltschutz.

→ Weitere Informationen unter www.bundjugend-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3792

Ebenfalls mit dem Kohleausstieg hat sich das **Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft** in einem Koordinationsprojekt zur **zivilgesellschaftlichen Teilhabe bei Transformation, Strukturwandel und Kohleausstieg im Rheinischen Revier** beschäftigt (Fördersumme: 10.000 Euro). Zivilgesellschaftliche Akteure aus den Rheinischen Braunkohlerevieren wurden bei ihrer Positionsfindung zur Arbeit der von der Bundesregierung eingesetzten Kohlekommission unterstützt. Die Arbeit der Koordinierungsstelle wurde im Zwischenbericht der Kohlekommission ausdrücklich positiv bewertet. „Es ist zu begrüßen, dass sich im Rheinischen Revier ein Arbeitskreis zivilgesellschaftlicher Organisationen und engagierter Einzelpersonen gebildet hat, der sich mit seinem Konzept „Lebensraum Rheinisches Revier – gutes Leben und gute Arbeit“ an einer Gestaltung der Region beteiligt“, heißt es im Bericht vom Oktober 2018.

→ Weitere Informationen unter www.foes.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3829

Deutschland fördert ab 2019 keine Steinkohle mehr, und mit dem in der Kohlekommission erzielten Kompromiss ist auch das Ende der Braunkohle bei uns eingeläutet. Allerdings wird weiterhin in großen Mengen Steinkohle importiert, vor allem aus Russland und Kolumbien. In den dortigen Abbauregionen ist die Situation für Menschen und Umwelt oft katastrophal. Der in Köln ansässige **Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre** kritisiert diese Umstände seit Jahren auf den Hauptversammlungen der deutschen Energiekonzerne, die sich öffentlich zu Menschenrechten und den Nachhaltigkeitszielen der UN bekennen. Doch wie sieht die Praxis von Großunternehmen in NRW aus? Das untersuchen die Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre in einem **Praxis-Check**, mit Unternehmensbefragungen, der Auswertung von Jahres- und Nachhaltigkeitsberichten und der kritischen Beteiligung an Aktionärs-Hauptversammlungen (Fördersumme: 24.762 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.kritischeaktionaeere.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5411

Ausblick

Hier stellen wir bereits bewilligte Projekte vor, die 2019 beginnen. Sie werden im nächsten Jahresbericht ausführlicher dargestellt.

Der **Verein erlebnis- und erfahrungsorientiertes Lernen (Veex)** in Hagen entwickelt und erprobt ein an der Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiertes **Bildungsmodul Mensch und Meer in Zeiten des Klimawandels** für Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 (Fördersumme: 33.800 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.veex.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5440

Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2018 und im Frühjahr 2019 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



BUNDjugend NRW/Eine Welt Netz NRW

Klimaflicht – Wenn's zu heiß wird

Aktionsheft für Projektstage

→ Weitere Informationen unter www.einfachganzanders.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5377



FIAN Deutschland – FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk

Klimawandel und Menschenrechte

Die Folgen des Klimawandels für das Recht auf Nahrung und das Recht auf Wasser

→ Weitere Informationen unter www.fian.de und auf Seite 45 (Z-5399)

Gesundheit und Dritte Welt/ BUKO Pharma-Kampagne

Gesundes Klima?

Pharma-Brief Spezial

Klimawandel und globale Gesundheit

Lerneinheit für die Berufsschule

→ Weitere Informationen unter www.bukopharma.de und auf Seite 44 (Z-5434)



OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

Fleisch als Klimakiller?

Comic zum Zusammenhang von Fleischkonsum und Klimawandel

→ Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und in unserer Projektdatenbank unter Z-5358



World Wind Energy Association

Bürgerwind in Nordrhein-Westfalen

Bürgerwind-Perspektiven aus NRW und der Welt

→ Weitere Informationen unter www.wwindea.org und in unserer Projektdatenbank unter U-3710



Natur und Umwelt

Viele Fachleute sind sich einig, dass wir gerade das sechste große Artensterben der Erdgeschichte erleben. Als fünftes Ereignis dieser Art gilt unter Biologen das Aussterben der Dinosaurier. Nach dem aktuellen Bericht des Weltbiodiversitätsrats IPBES könnten in den nächsten Jahrzehnten von den geschätzten acht Millionen Tier- und Pflanzenarten weltweit rund eine Million aussterben. „Wir erodieren global die eigentliche Basis unserer Volkswirtschaften, Lebensgrundlagen, Nahrungsmittelsicherheit und Lebensqualität“, so der IPBES-Vorsitzende Robert Watson.

150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben für den IPBES-Bericht in drei Jahren mehrere Tausend Studien und Dokumente ausgewertet und dabei klare Beweise dafür geliefert, dass die immer intensivere Landnutzung gerade in Europa der Haupttreiber des Artenschwinds ist. Der Verlust natürlicher Lebensräume sowie die wachsende Belastung mit Nährstoffeinträgen und Pestiziden lassen viele Schutzbemühungen ins Leere laufen. Hinzu kommen fehlgeleitete Subventionen: Nach einer aktuellen Untersuchung des Bundesamts für Naturschutz werden jedes Jahr allein in Deutschland 22 Milliarden Euro Steuergelder naturfeindlich ausgegeben.

Damit ist die Weltgemeinschaft heute weit davon entfernt, die beiden globalen Nachhaltigkeitsziele 14 und 15 – Ozeane erhalten und Landökosysteme schützen – zu erreichen. In Deutschland sind Arten der Agrarlandschaft, wie Feldvögel und Insekten, besonders betroffen. Mit dem angekündigten „Aktionsprogramm Insektenschutz“ das im Sommer 2019 vom Bundeskabinett verabschiedet werden soll, hat die Bundesregierung signalisiert, dass sie ein offensichtliches und drängendes Problem angehen will.

Ein „lauter Weckruf“ sei der IPBES-Bericht, so Ursula Heinen-Esser, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und stellvertretende Vorsitzende unseres Stiftungsrats. „Die Zahlen sind beängstigend.“ Auch sie benennt als Ursachen den „Verlust von Lebensräumen durch intensive Flächennutzung infolge von Bebauung, Land- und Forstwirtschaft, Waldverlust, Änderungen des Nährstoff- und Wasserhaushalts sowie Bodenschatzgewinnung. Weitere Treiber sind die Einflüsse des Klimawandels und die Ausbreitung gebietsfremder, invasiver Arten.“

Auf Grundlage der Biodiversitätsstrategie NRW habe die Landesregierung umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die anhaltende Abnahme der biologischen Vielfalt abzumehren. Dabei müsse das Land zweigleisig fahren, so Heinen-Esser: „Einerseits müssen wir die bereits bekannten Ursachen angehen und andererseits müssen wir durch den Aufbau solider Forschung noch offene Fragen klären. Beides müssen wir parallel tun“. So habe Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland eine Langzeitstudie zum Ausmaß des Insektenschwunds gestartet.

Aufklären, informieren und gute praktische Beispiele unterstützen, das sind die Aufgaben unserer Stiftung und der von uns geförderten Projekte. Alleine sechs davon widmen sich Bienen und Fluginsekten, diesen ebenso wichtigen wie stark bedrohten Bestäubern, sowie deren Lebensräumen, nämlich artenreichen Blumenwiesen. Ein anderer wachsender Förderschwerpunkt im Bereich Natur und Umwelt sind Inklusionsprojekte, etwa Angebote des Naturschutzzentrums Arche Noah in Menden, das Projekt „Inklusion inklusive“ des NABU-Kreisverbands Kleve oder die neu gestaltete Ausstellung des Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Mönesees. Wir sehen darin eine erfreuliche Entwicklung.

Anregungen zum Insektenschutz bietet das NaturGut Ophoven in Leverkusen für kleine und große Menschen.
(Foto: Hans-Martin Kochanek)

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele



Projekte

Arbeit mit vielen Facetten

Ein vielfältiges Umweltbildungsprogramm für Kinder und Jugendliche bietet der in Hertens angesiedelte Verein **Waldritter NRW**. Drei Projekte werden 2018/2019 von unserer Stiftung gefördert, darunter auch **Nature@School** (Fördersumme: 49.912 Euro). Kernstück des Projekts war die Erstellung und Erprobung eines natur- und umwelpädagogischen Konzepts, das am schulischen Lehrplan ansetzt und im Rahmen von Projekttagen in den Schulalltag eingebaut ist. Inhaltliche Schwerpunkte sind zum Beispiel Tiere und Pflanzen im Wald, Kräuterkunde, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Müllvermeidung. Während der Projekttage wird ein Erlebnis- und Erfahrungsspiel in einem Wald oder einem Park in der Nähe der Schule durchgeführt, bei dem die Kinder die Tier- und Pflanzenwelt der Umgebung kennenlernen. Das Konzept wurde an verschiedenen Schulen und Schultypen erprobt.



Foto: Daniel Steinbach

Eine schönere Fassade für die Bundesgeschäftsstelle der Waldritter

Im sauerländischen Freudenberg baut der Verein ein **Natureerfahrungszentrum** für Kinder und Jugendliche auf (Fördersumme: 79.750 Euro). Es entsteht ein Natur- und Kreativbereich mit einem Bauwagen zur Vermittlung von Naturwissen und einem „Grünen Klassenzimmer“ für Naturerlebnisseminare. Im angrenzenden Pflanz- und Beetbereich mit Hochbeeten können Kinder die Saat-, Wachstums- und Erntephase von Salat, Kräutern und Gemüse erleben. Auf dem Zeltplatz finden Sommerlager und Natureerfahrungs-Seminare statt.

Eine Kunstaktion **Natur in der Stadt** gab es 2018 an der Bundesgeschäftsstelle der Waldritter in Hertens, wo Kinder unter Anleitung die Fassade mit einem Wandbild neu gestalteten (Fördersumme: 15.510 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.waldritter-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3789, U-3797 und U-3809

Raus ins Grüne

Der **NABU-Kreisverband Kleve** nutzt die Park- und Gartenanlage des ehemaligen Klosters St. Bernardin in Sonsbeck für das Projekt **Inklusion inklusive!** (Fördersumme: 33.840 Euro). Hier werden verschiedene Veranstaltungsformate der Umweltbildung entwickelt und erprobt, an denen Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam teilnehmen können. „In einem zweiten Schritt wollen wir die Konzepte auf andere Parkanlagen und Gärten übertragen“, so die Gartentherapeutin Sabine Kotzan, die das Projekt leitet. 2018 standen vor allem inklusive Veranstaltungsreihen mit Schulen auf dem Programm. Das Themenspektrum reichte von Vogelstimmen und Überwinterungsstrategien heimischer Tiere bis hin zu Kräutern und Wildbienen. Von März bis November wurde ein gartentherapeutisches Projekt mit Bewohnern von St. Bernardin durchgeführt. Kooperationspartner sind unter anderem die Volkshochschule Kleve und die Familienbildungsstätte Geldern-Kevelaer.

→ Weitere Informationen unter www.nz-gelderland.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3748

2017 wurde die **Landesgartenschau in Bad Lippspringe** ausgerichtet. Das seinerzeit installierte Angebot des **Grünen Klassenzimmers** wurde 2018 fortgeführt und ausgebaut (Fördersumme: 76.460 Euro). Bis zum 12. Oktober gab es rund 350 Kurse aus den Themenbereichen Natur, Kultur, Gartenbau und Nachhaltigkeit. Zu den Höhepunkten zählten die Fledermausnacht „Batnight“ am 25. August sowie der Sommerferien-Kurs „Klimaschutz entdecken und schmecken“. Dort erfuhren die jugendlichen Teilnehmer, welche Auswirkungen die Ernährung auf das Klima hat und wie ein klimafreundlicher und gesunder Imbiss zubereitet werden kann. Erfreu-



Foto: Ute Stelmann

Bauergarten mit Rondell in Kleve

Foto: Rolf Giesen



Wasser ist Leben: Sabine Kreuer in der Performance DEL MAR

licherweise hat sich das Grüne Klassenzimmer so bewährt, dass es nach unserem Förderende auch 2019 fortgeführt wird.

→ Weitere Informationen unter www.gartenschau-badlippspringe.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3772

Mit dem früheren, ebenfalls von unserer Stiftung geförderten Forschungsprojekt „Familien in der Natur“ hatte sich das **NaturGut Ophoven** zum Ziel gesetzt, mehr zu erfahren über die Motivation von Familien, hinauszugehen und mit den Kindern Natur zu erleben. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen entwickelt das NaturGut jetzt den **Familienratgeber Raus in die Natur** und bietet **Fortbildungen** zum Thema für außerschulische Bildungseinrichtungen und Umweltorganisationen an (Fördersumme: 173.016 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3781



Foto: Sabine Kotzan

Hochbeete erleichtern das Gärtnern beim NABU-Projekt „Inklusion inklusive!“.

Mehr über die Natur lernen

Mit dem Projekt **Wasser ist Leben** will der Krefelder Verein **Werkhaus** auf die Bedeutung unserer Meere und des Elements Wasser für das Leben auf unserem Planeten hinweisen (Fördersumme: 37.600 Euro). Er bezieht sich dabei auf das in der Agenda 2030 formulierte Nachhaltigkeitsziel 14: „Ozeane, Meere und Meeresressourcen erhalten und nachhaltig nutzen“. In verschiedensten Veranstaltungsformen will das Werkhaus zu einem sorgsamem und nachhaltigen Umgang mit dem Element Wasser animieren, zum Beispiel mit Vorträgen, Ausstellungen, Exkursionen, aber auch in Tanz- und Kunstworkshops, in Podiumsdiskussionen und mit einer Reihe von informativen Beiträgen zum Thema.

→ Weitere Informationen unter www.werkhaus-krefeld.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3784

Die Dauerausstellung des **Naturkundemuseums Bielefeld** thematisiert unser Verhältnis zur Natur, den Wert der Vielfalt sowie Phänomene des Klimawandels. Eine besondere Attraktion ist der sogenannte Geo-Stollen, der anhand von interaktiven Modellen Spannendes über die geologischen Vorgänge der Region, aber auch über Plattentektonik und das weltweite Erdbeben geschehen präsentiert. Jetzt steht eine **Aktualisierung der Ausstellung** auf dem Programm (Fördersumme: 53.930 Euro). Hierfür werden entlang aktueller und zentraler Nachhaltigkeitsthemen und gemäß der Bildung für nachhaltige Entwicklung Räume neu gestaltet. Als neue Themen sind geplant: Herausforderungen und Erfolge im Umwelt- und Ressourcenschutz, Artenvielfalt und deren Verlust, Naturentfremdung und Naturbeziehung, Anpassungsstrategien Klimawandel, Entwicklungen und Fortschritte im Naturschutz sowie neue Entwicklungen im Themenfeld Nachhaltigkeit.

→ Weitere Informationen unter www.namu-ev.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3828



Blühflächen am Gemeindehaus Weitmar

Foto: Evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Mark

Blumen für den Artenschutz

Unter dem Motto **Kerpen blüht auf** gestaltet der **BUND NRW** in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Grünflächen in Kerpen naturnah um (Fördersumme: 4.850 Euro). Um mehr Lebensräume für heimische Insekten zu schaffen, werden 29 städtische Flächen durch eine Erweiterung der Pflanzenvielfalt ökologisch aufgewertet.

→ Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3799

Ein ähnliches Projekt hat die **Evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Mark** in Bochum gestartet. Um einen Beitrag zur Erhaltung von Biodiversität und Artenvielfalt im städtischen Raum zu leisten, werden die Rasenflächen am Gemeindehaus als **artengerechte Blühflächen** umgestaltet (Fördersumme: 5.295 Euro). In Veranstaltungen werden die Gemeindeglieder und andere Interessierte über das Projekt informiert und zu eigenem Engagement angeregt.

→ Weitere Informationen unter www.ekwm.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3805

Auch der **Evangelische Kirchenkreis Iserlohn** möchte die Artenvielfalt schützen und errichtet an seinen Kirchen und Gemeindehäusern **Wildblumenwiesen und Insektenhotels** (Fördersumme: 2.850 Euro). Gleichzeitig wird die Bildungsarbeit zum Thema Insektenschutz ausgebaut.

→ Weitere Informationen unter www.kirchenkreis-iserlohn.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3814



Das Bienenmuseum in Rumeln-Kaldenhausen

Foto: Michael Veldner

Alles für die Bienen

In den vergangenen Jahren sind Bienen und andere Fluginsekten in den Fokus geraten – als lebenswichtige Bestäuber, die wegen Krankheiten, Umweltgiften und Lebensraumverlusten unter Druck geraten sind. Mit der von uns geförderten Bildungskampagne **HonigConnection** hat der **Kölner Imkerverein von 1882** 2017 damit begonnen, unterschiedliche Zielgruppen über die Bedrohung und den Wert der Bienen aufzuklären. Diese Kampagne war derart erfolgreich und die Veranstaltungen in hohem Maße nachgefragt, dass wir 2018 eine weitere Förderung bewilligt haben (Fördersumme: 35.730 Euro). Insbesondere die Angebote für Schulen sowie die Social-Media-Arbeit konnten dadurch gesichert werden. Ebenfalls 2018 haben Kinder und Jugendliche im Rahmen einer **Trickfilmwerkstatt** Informations- und Werbematerial für die HonigConnection produziert (Fördersumme: 5.000 Euro)

→ Weitere Informationen unter www.koelner-imkerverein.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3825 und U-3802

Der **Kreisimkerverband Duisburg** betreut seit 1959 das Bienenmuseum in Rumeln-Kaldenhausen. Imkerinnen, Imker und alle, die sich für eine zeitgemäße Bienenhaltung interessieren, werden durch ein breites Seminarangebot bei der Imkerei und Bienenhaltung unterstützt. Darüber hinaus informiert das Museum über die Verwandten der Honigbiene, wie Wespen, Hornissen, Hummeln und solitär lebende Bienen. Jetzt wird das Angebot des Museums durch einen öffentlichen **Lehrgarten** zur Gestaltung von bienen- und insektenfreundlichen Pflanzungen und Lebensräumen ergänzt (Fördersumme: 3.835 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.bienenmuseumduisburg.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3804

Inklusive Umweltbildung am Möhnesee

Das **Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee (LIZ)** hat im Jahr 2018 Module seiner **Erlebnisausstellung** zum Thema Wald erneuert (Fördersumme: 45.000 Euro). Die Gestaltung orientiert sich an Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Um neue Zielgruppen anzusprechen, berücksichtigen die vier neuen Module die Bedürfnisse von Menschen mit geringen Deutschkenntnissen und von Menschen mit Sehbehinderungen.

Als künftige Multiplikatoren wurden in fünf Fortbildungen insgesamt 55 Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher zu den Themen Wald und Nachhaltigkeit geschult. Die neuen Ausstellungseinheiten wurden mit acht Grundschulklassen und zehn Klassen der Sekundarstufe 1 erprobt. Auch zwei Gruppen von Geflüchteten besuchten im Projektzeitraum den neu gestalteten Erlebnisraum Wald und testeten das didaktische Angebot. Über das Thema Inklusion und die Arbeit des LIZ sprachen wir mit der LIZ-Leiterin Kerstin Heim-Zülsdorf.



Kerstin Heim-Zülsdorf

Foto: LIZ

„Inklusion liegt uns sehr am Herzen“

Interview mit Kerstin Heim-Zülsdorf, Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee

Stiftung: Was hat den Anstoß dafür gegeben, die Erlebnisausstellung inklusiv zu überarbeiten?

Kerstin Heim-Zülsdorf: Bereits 2016 wurde das LIZ als BNE-Regionalzentrum im Kreis Soest erstmalig gefördert. Im Rahmen der BNE-Arbeit sind Inklusion und die Arbeit mit Migranten wichtige Elemente. Da lag es nahe, bei der anstehenden Modernisierung des Erlebnisraums Wald diesen Aspekt besonders zu berücksichtigen.

Wie sind Sie dabei vorgegangen, gab es Unterstützung?

Wir haben uns zunächst mit den Inhalten beschäftigt, die wir vermitteln wollten. Zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Behindertenorganisationen und den jeweiligen Ausstellungsfirmen wurde dann die inklusive Umsetzung gemeinsam erarbeitet.

Was hat sich in der Ausstellung, neben dem Aspekt Inklusion, noch verändert?

Die Themenpalette hat sich erweitert. Klimaschutz und Klimaveränderung, aber auch Biodiversität und Nachhaltigkeit wurden neu eingebracht. Außerdem ist die Ausstellung noch interaktiver.



Die neuen Module der Erlebnisausstellung im Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee wurden inklusiv gestaltet.

Foto: LIZ

Welche Rolle spielt das Thema Inklusion bei den weiteren Umweltbildungsangeboten des LIZ?

Das Thema Inklusion liegt uns sehr am Herzen und sollte selbstverständlich sein. Alle LIZ-Angebote sind grundsätzlich auch für Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen geeignet. Allerdings ist das Gebäude leider nicht komplett barrierefrei. Hier wünschen wir uns noch eine Verbesserung und auch eine räumliche Erweiterung, unter anderem mit einer behindertengerechten Toilette und einem Aufzug.

Wo sehen Sie die Gründe für den Erfolg des LIZ mit jährlich rund 15.000 Besucherinnen und Besuchern?

Das LIZ ist Naturparkzentrum im Naturpark Arnsberger Wald, Umweltbildungs- und Naturschutzeinrichtung am Möhnesee, BNE-Regionalzentrum im Kreis Soest und nun sogar mit einem Umweltmobil für die umweltpädagogische Arbeit in der Leader-Region Lippe-Möhnesee ausgestattet. Durch eine personelle Erweiterung aufgrund der BNE-Förderung durch das Land und auch dank der Förderungen durch Ihre Stiftung konnte das Bildungsangebot inhaltlich erweitert und qualitativ hochwertig ausgestaltet werden. Wir können unseren Besuchern ein attraktives Bildungsangebot präsentieren, sind aber auch touristisches Ziel für die Besucher der Möhneseeregion. Zudem hat das LIZ zahlreiche Kooperationspartner und Förderer.

Seit Oktober 2016 fungiert das LIZ als Regionalzentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung in NRW: was bedeutet das für Sie?

Diese Landesförderung hat eine sehr große Bedeutung für das LIZ, sowohl inhaltlich als auch finanziell. Das Zertifikat vergibt die BNE-Agentur NRW an Akteure der außerschulischen Bildungs- und Weiterbildungsarbeit. Wir sind derzeit die einzige re-zertifizierte Einrichtung in NRW. Im Landesnetzwerk gibt es einen sehr guten kollegialen Austausch. Neue Trends und Ansprüche an eine aktuelle BNE-Arbeit werden hier diskutiert und transportiert, was sich natürlich positiv auf die LIZ-Arbeit und das Renomee der Einrichtung auswirkt.

Welche Rolle spielt Förderung unserer Stiftung für das LIZ?

Diese Unterstützung ist sehr bedeutsam. Bisher wurden das Umweltmobil und die Modernisierung der Ausstellung gefördert, was natürlich eine tolle Erweiterung unseres Angebotes ist und geholfen hat, unseren Standard deutlich zu verbessern. Aus eigenen Finanzmitteln hätte der Verein diese wichtigen Projekte nicht realisieren können.

→ Weitere Informationen unter www.liz.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3763



Großes Interesse am Workshop zum Tag des guten Lebens

Städte nachhaltig gestalten

Der Tag des guten Lebens findet in Köln bereits seit 2013 einmal jährlich in abwechselnden Quartieren statt. Der autofreie Tag mit vielen Aktionen aus der Bevölkerung soll zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen. Mit der Workshopreihe **Tag des guten Lebens** will der Dortmunder Verein **Die Urbanisten** auch andere Kommunen für diese Idee gewinnen (Fördersumme: 23.030 Euro). Bislang haben Dresden, Hannover, Hamburg, Wuppertal und weitere Städte Interesse signalisiert.

→ Weitere Informationen unter www.dieurbanisten.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3819

Stadt und Natur

Der **Verein der Freunde und Förderer des Uerdinger Stadtparks** hat den aus mehr als 80 Arten und Sorten bestehenden Baumbestand des Uerdinger Stadtparks zu einem **Arboretum** umgestaltet (Fördersumme: 9.690 Euro). Ziel ist es, den Besucherinnen und Besuchern mit Infoschildern, einer Broschüre und einem Internetauftritt Informationen über die Bäume im Stadtpark zu vermitteln.

→ Weitere Informationen unter www.arboretum.stadtpark-uerdingen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3812

Wuppertals urbane Gärten miteinander zu vernetzen ist das Ziel von **Kopp auf!**, der Wuppertaler Initiative für nachhaltige Entwicklung (Fördersumme: 23.120 Euro). Kopp auf! initiiert Bildungsveranstaltungen und Netzwerktreffen, um Synergien zu verstärken und die Zusammenarbeit mit örtlichen Behörden zu verbessern. Außerdem baut der Verein ein Geo-Internetportal auf, in dem unter anderem Parkanlagen, Gärten und Obstbäume im öffentlichen Raum in Wuppertal kartiert werden. Mit dem Portal sollen Informationen und Wissen zum Beispiel zur Botanik gesammelt und öffentlich zugänglich werden. 2019 finden Aktionswochen zum urbanen Gärtnern statt.

→ Weitere Informationen unter www.koppauf.jimdo.com sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3813



Ausblick

Hier stellen wir bereits bewilligte Projekte vor, die 2019 beginnen. Sie werden im nächsten Jahresbericht ausführlicher dargestellt.

Zur **Landesgartenschau 2020** wird sich die Stadt Kamp-Lintfort auf einem ehemaligen Zechengelände mit einem neuen Park präsentieren. Traditionell gehört zur Landesgartenschau ein **Grünes Klassenzimmer** (Fördersumme: 196.000 Euro). Auch in Kamp-Lintfort wird solch ein außerschulischer Lernort angeboten. Als thematische Klammer dient die Agenda 2030. Insgesamt sind 800 Kurse mit rund 16.000 Teilnehmenden geplant. Das Projekt wird in Kooperation mit der Hochschule Rhein-Waal und dem Verein zur Förderung des fairen Handel(n)s am Niederrhein durchgeführt.

→ Weitere Informationen unter www.kamp-lintfort2020.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3810

Das **Biologische Zentrum Kreis Coesfeld** möchte sein **Schulungsgebäude** erweitern. Vorgesehen sind unter anderem die Einrichtung von behindertengerechten Toiletten sowie die Anlage von Seminarräumen (Fördersumme: 213.048 Euro). Ein Grund für die Maßnahme ist der stetige Anstieg der Veranstaltungen und Besucherzahlen.

→ Weitere Informationen unter www.biologisches-zentrum.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3826

Die **NABU-Naturschutzstation Niederrhein** hat ein umfangreiches **Umweltbildungsangebot** im Programm. Das soll jetzt gemäß dem Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgebaut und weiterentwickelt werden (Fördersumme: 68.814 Euro). Mittelfristig ist eine Zertifizierung als BNE-Bildungseinrichtung geplant.

→ Weitere Informationen unter www.nabu-naturschutzstation.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3832

Von Oktober 2016 bis Dezember 2018 hat der **NABU NRW** das von unserer Stiftung geförderte, sehr erfolgreiche Projekt „Die Rückkehr des Wolfes nach NRW“ durchgeführt. Mit dem neuen Projekt **Der Wolf macht Schule** wird die Aufklärungsarbeit ausgebaut (Fördersumme: 326.000 Euro). Eigens entwickelte Unterrichtsmodule sollen die Naturschützerinnen und Naturschützer von morgen über den Wolf, seine Biologie und seine Lebensräume informieren und Ängste abbauen.

→ Weitere Informationen unter www.nabu-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3834



Nachlese(n)

Hier finden Sie eine Auswahl von interessanten Publikationen, die 2018 und im Frühjahr 2019 im Rahmen der von unserer Stiftung geförderten Projekte entstanden sind.



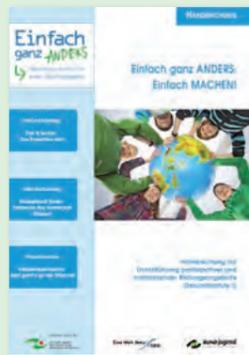
BUND NRW

Biber in NRW

Der Ökosystem-Manager kehrt zurück
 Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de und in unserer Internet-Projektdatenbank unter U-3775
Biber – Benno Biber erklärt euch seine Welt
 Broschüre für Kinder
 → Weitere Informationen unter www.bund-nrw.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3755

BUNDjugend NRW/Eine Welt Netz NRW

Einfach ganz anders – einfach machen!
 Handreichung zur Durchführung von Projekttagen und Projektwochen
 → Weitere Informationen unter www.einfachganzanders.de und in unserer Projektdatenbank unter Z-5304



Förderverein Nationalpark Senne-Eggegebirge

Naturerbe Senne
 → Weitere Informationen unter www.np-senne.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3723



Freunde und Förderer des Uerdinger Stadtparks

Arboretum im Stadtpark Uerdingen
 → Weitere Informationen unter www.arboretum.stadtpark-uerdingen.de und auf Seite 54 (U-3812)



Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen

Lernt Naturschutz untereinander
 Wissenstransfer, Kommunikation und Kooperation
 → Weitere Informationen unter www.lnu-nrw.org/lnu-projekte.htm und in unserer Projektdatenbank unter

NABU-Naturschutzstation Niederrhein

Ehrenamtliche Schutzgebietsbetreuung in NRW
 → Weitere Informationen unter www.nabu-naturschutzstation.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3592



Naturgut Ophoven

Frischluffzeit für Familien!
 Themenmappe für die Arbeit mit der Zielgruppe Familie
 → Weitere Informationen unter www.naturgut-ophoven.de und in unserer Projektdatenbank unter U-3659

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

Soja, so weit das Auge reicht
 Comic zum Zusammenhang von Regenwaldzerstörung, Sojaanbau und Fleischkonsum
Huhn frisst Jaguar

Unterrichtsmaterialien zum Thema Fleisch, Soja und Regenwald
 → Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und in unserer Projektdatenbank unter Z-5358

Fallen und Chancen der Nachhaltigkeits-Kommunikation

Poster
 → Weitere Informationen unter www.regenwald-schuetzen.org und auf Seite 19 (Z-5401)





Organisationen stärken

Im Zentrum unserer Fördertätigkeit steht die inhaltliche Arbeit zu den Themenbereichen Umwelt und Entwicklung. Aber diese Arbeit kann nur gelingen, wenn die Organisationen und Vereine, die sie tragen, gut funktionieren, einen klaren Fokus haben und wirksam kommunizieren. Daher finanzieren wir auch Maßnahmen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und der Infrastruktur und nicht zuletzt externe Beratung bei der Organisations- und Strategieentwicklung, ein im Bereich der umwelt- und entwicklungspolitischen Förderung einzigartiges Angebot.

Bei solchen Organisationsentwicklungen geht es häufig darum, dass Vereine, die stark gewachsen sind, Strukturen, Arbeitsabläufe und Abstimmungsprozesse an die veränderte Situation anpassen möchten. Im Bereich Kommunikation spielten 2018 vor allem die technische und inhaltliche Neugestaltung von Internetseiten eine Rolle. Die Ausstattung von Räumlichkeiten, etwa in der Waldschule im Märkischen Kreis, war ein weiterer Förderschwerpunkt.

Die Qualifizierung von umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen unterstützt unsere Stiftung auch durch eigene Veranstaltungen. Dazu gehören unsere vierteljährlichen Workshops für Förderinteressierte und Fördernehmer, bei denen wir wichtige Informationen von der Antragstellung bis zum Verwendungsnachweis vermitteln. Die jeweils aktuellen Termine finden Sie auf unserer Website www.sue-nrw.de. Da viele Projektträger akuten Fortbildungsbedarf signalisierten, führten wir 2018 auch einen Workshop zur neu eingeführten Datenschutz-Grundverordnung (EU-DGSVO) durch.

Ein weiteres Angebot ist die jährliche Studientagung zum Fundraising, die wir gemeinsam mit anderen Organisationen in Münster veranstalten. Die Tagung richtet sich an Verantwortliche aus umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen, die ihr Fundraising verbessern wollen. 2018 war der thematische Schwerpunkt „Institutional Readiness“, also die Bereitschaft und Beteiligung der gesamten Organisation als Grundlage für erfolgreiches Fundraising.

Wir können in den letzten Jahren feststellen, dass die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Landesstrategie zu diesem Ansatz neue Impulse für die Bildungsarbeit von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und Einrichtungen geben. Neben der Förderung vieler konkreter BNE-Projekte trägt die Stiftung auch zur Qualitätsentwicklung des Angebots von zivilgesellschaftlichen Akteuren im schulischen und außerschulischen Bereich bei. So bietet etwa der Gütesiegelverband Weiterbildung in einem Projekt zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung konkrete Unterstützung für die Praxis der außerschulischen BNE-Bildungsarbeit an.

Projekte

Profil schärfen, Strukturen optimieren

Der Düsseldorfer Verein **Lernen-Helfen-Leben (LHL)** möchte seine Arbeitsweise an die Vereinsentwicklung der letzten Jahre anpassen und seine **Verwaltungs- und Kommunikationsstrukturen optimieren** (Fördersumme: 10.000 Euro). Der Verein engagiert sich für Entwicklungs- und Umweltschutzprojekte in Afrika. Mithilfe einer externen professionellen Unterstützung wird eine Vision für den Verein entwickelt und die Aufgaben der Geschäftsstelle werden neu definiert. Das Projekt soll auch dazu beitragen, bessere Voraussetzungen für einen Generationenwechsel im Verein zu schaffen.

→ Weitere Informationen unter www.l-h-l.d sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2343

Die **Klimabildungsstätte Südwestfalen** in Hilchenbach will mit professioneller Unterstützung ihre **Arbeitsorganisation verbessern**, Grundlagen für einen Ausbau der Einrichtung schaffen und sich auf die Zertifizierung nach dem Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung vorbereiten (Fördersumme: 9.846 Euro). Im Rahmen der Organisationsentwicklung werden ein Leitbild und eine Strategie zur Strukturierung erarbeitet und die Aufgabenverteilung zwischen Vorstand und Mitarbeitenden geklärt. Außerdem geplant sind ein pädagogisches Konzept und ein Handlungsplan zur internen Weiterarbeit an der Organisationsentwicklung.

→ Weitere Informationen unter www.klimawelten.de sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2346

Mehr Aufmerksamkeit erzielen

Seit 1992 setzt sich der **Freundeskreis Guatemala** in Telgte für eines der ärmsten Länder Lateinamerikas ein. Der Schwerpunkt liegt vor allem auf der Verbesserung der Bildungssituation. In einem früheren, von unserer Stiftung geförderten Projekt hat der Freundeskreis Guatemala eine neue **Kommunikationsstrategie** entwickelt. Diese Kommunikationsstrategie wurde jetzt umgesetzt (Fördersumme: 10.000 Euro) – mit einem neuen Logo, einer Imagebroschüre und vor allem einem präziseren Namen: Aus dem Freundeskreis Zentralamerika wurde der Freundeskreis Guatemala.

→ Weitere Informationen unter www.freundeskreis-guatemala.org sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2340

In Bergkamen betreibt das **Umweltzentrum Westfalen (UWZ)** die Ökologiestation des Kreises Unna. In dem Gebäudekomplex eines ehemaligen Bauernhofes, der in den letzten Jahren durch Um- und Neubauten erheblich erweitert wurde, finden sich neben dem UWZ zahlreiche weitere Einrichtungen, unter anderem die Biologische Station Kreis Unna/Dortmund und die Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna. Jetzt baut das UWZ ein **Internetportal** auf, das über die vielfältigen Umweltbildungs- und -erlebnisangebote im Kreis Unna informiert (Fördersumme: 35.770 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.uwz-westfalen.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3776

Die **Evangelische Jugend im Rheinland** hat 2017 eine Kampagne zur Zertifizierung von Jugendeinrichtungen als „Faires Jugendhaus“ gestartet und möchte die **Öffentlichkeitsarbeit** dazu ausbauen (Fördersumme: 5.000 Euro). Vorgesehen sind die Entwicklung eines Corporate Designs, eine Website und Social-Media-Accounts sowie verschiedene Materialien.

→ Weitere Informationen unter www.ejir.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5427



Kampagne für faire Jugendeinrichtungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung: Qualität sichern

Mit dem Projekt **Support für die Praxis der außerschulischen BNE-Bildungsarbeit** will der Verein **Gütesiegelverbund Weiterbildung** eine Supportstruktur für die Qualitätsentwicklung und Professionalisierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der außerschulischen Bildungsarbeit sowie im Feld der Elementarbildung entwickeln und Interessierten zur Verfügung stellen (Fördersumme: 158.850 Euro). Zielgruppen des Projekts sind insbesondere Bildungseinrichtungen, die an einer Zertifizierung interessiert sind, und Gutachterinnen und Gutachter. 2018 fand für Gutachtende die erste Weiterbildung zum Fachauditor für BNE-Zertifizierung statt. Über das Projekt sprachen wir mit Marita Klawe vom Gütesiegelverbund Weiterbildung.



Marita Klawe, Gütesiegelverbund Weiterbildung

Interesse an BNE-Zertifikat steigt

Interview mit Marita Klawe, Gütesiegelverbund Weiterbildung

Stiftung: Worum geht es bei der BNE-Zertifizierung, die Ihre Organisation entwickelt?

Marita Klawe: Der Gütesiegelverbund Weiterbildung ist für den Bereich der Qualitätsentwicklung und Zertifizierung in der Weiterbildung Referenzmodell des Landes Nordrhein-Westfalen. Er bietet Einrichtungen der Weiterbildung an, sich künftig auch nach der BNE-Spezifikation zertifizieren zu lassen.

Das Umweltministerium NRW hat den Gütesiegelverbund als weitere BNE-Zertifizierungsstelle – neben der BNE-Agentur NRW – anerkannt. Nach erfolgreicher Teilnahme am Zertifizierungsverfahren können die Einrichtungen mit dem Siegel „BNE-Zertifizierung NRW“ ausgezeichnet werden.

Durch die zunehmende Bedeutung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen zeigen auch mehr und mehr Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung Interesse an einem BNE-Zertifikat. Dazu ist es erforderlich, dass sich die Leitgedanken von BNE im Selbstverständnis und den programmatischen Aussagen, bei der Qualifizierung von Mitarbeitenden, in den Bildungsangeboten und der eigenen Organisation widerspiegeln und dokumentiert werden.

Was wollen Sie erreichen?

Wir möchten mit der BNE-Spezifikation der Zertifizierung nicht nur Einrichtungen ansprechen, die sich ausschließlich als BNE-Einrichtungen verstehen, sondern auch Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung, der politischen und kulturellen Bildung, der Familienbildung und Bildungsstätten mit Internatsbetrieb. Dazu gehören Bildungsanbieter, die über die Anwendung des Qualitätsmanagements des Gütesiegelverbundes hinaus auf dem Weg sind, das Thema nachhaltige Entwicklung in ihrer Bildungsarbeit verstärkt zu implementieren.

Welchen Aufwand bedeutet die BNE-Zertifizierung für eine Organisation? Und welchen Nutzen bringt es ihr?

Ein besonderes Problem für außerschulische Bildungseinrichtungen, die ein breites Spektrum an Bildungsangeboten mit jeweils eigenen Schwerpunkten anbieten, ist es, dass unterschiedliche Ministerien und Fördermittelgeber für ihren Bereich ganz spezifische Zertifizierungen als Voraussetzung für eine Förderung erwarten. Dies führt naturgemäß zu Mehrfach-Zertifizierungen, zusätzlichen Kosten und einem erheblichen Aufwand für die Bildungsanbieter. Durch die Einbindung der BNE-Spezifikation in das bestehende Zertifizierungsmodell des Gütesiegelverbundes müssen die interessierten Einrichtungen sich nur einem Zertifizierungsverfahren unterziehen. Sie bekommen alles aus einer Hand und zusätzlich die Anerkennung in verschiedenen Ressorts der Bildung/Weiterbildung und der Umwelt. Gleichzeitig wird eine Support-Struktur vorgehalten, die die Weiterbildungseinrichtungen durch Fortbildung und Beratung dabei unterstützt, sich auf das Zertifizierungsverfahren gut vorzubereiten.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat ebenfalls eine BNE-Zertifizierung entwickelt, die von der BNE-Agentur verantwortet wird. Wie kooperieren Sie?

Die Kooperation von Gütesiegelverbund und BNE-Agentur ist wichtiger Teil des Projekts. Gemeinsam erreichen wir einen größeren Kreis an außerschulischen Bildungseinrichtungen. Es gibt einen regelmäßigen Austausch in der Projektsteuerungsgruppe über die verschiedenen Projektaktivitäten.

Darüber hinaus hat ein Expertengespräch über die Kompetenzorientierung in der BNE-Arbeit stattgefunden und wir haben eine gemeinsame Qualifizierung für Gutachtende durchgeführt. Diese soll künftig fortgeführt werden mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis für die Anforderungen der Zertifizierungspraxis zu erarbeiten und sich an gemeinsamen Standards zu orientieren.

→ Weitere Informationen unter www.guetesiegelverbund.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5432



Wachstum erfordert anderes Arbeiten

Die Organisation **urgewald** in Sassenberg engagiert sich mit Recherchen und Kampagnen erfolgreich als „Anwalt für Umwelt und Menschenrechte“. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Mitarbeitenden deutlich gestiegen. Deshalb will urgewald seine **Organisations-, Kommunikations- und Teamstrukturen überprüfen und effizienter gestalten** (Fördersumme: 10.000 Euro). Der Prozess wird mit Unterstützung einer professionellen externen Beratung durchgeführt.

→ Weitere Informationen unter www.urgewald.org sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2342

Auch bei dem in Herten ansässigen Verein **Waldritter** haben die gestiegene Nachfrage und ein erweitertes Angebot dazu geführt, dass die Organisation in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Mit Hilfe einer externen Beratung wurden **Arbeitsabläufe effizienter gestaltet und die Professionalität gestärkt** (Fördersumme: 9.712 Euro). Ein weiterer Schwerpunkt waren Vorarbeiten für ein neues Corporate Design.

→ Weitere Informationen unter www.waldritter.de sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2344

Mit mehr als 90.000 Mitgliedern ist der **NABU NRW** der mitgliederstärkste Umweltverband in Nordrhein-Westfalen. Alleine 2018 kamen rund 6.000 neue Mitglieder hinzu. Um weiterhin erfolgreich für Natur- und Umweltschutz arbeiten zu können, möchte der NABU sein **Projektmanagement verbessern** (Fördersumme: 9.144 Euro). Hierfür werden die Projektverantwortlichen geschult und das Projektmanagement optimiert. Außerdem unterstützt eine externe Beratung die Weiterentwicklung der Organisation, unter anderem durch eine Schwächen-Stärken-Analyse und einen Handlungsplan.

→ Weitere Informationen unter www.nabu-nrw.de sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2349

Guter Auftritt im Netz

Der Kölner **Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien** hat seine bisherige Printpublikation „südostasien“ in ein **Open-Access-Portal** umgewandelt (Fördersumme 4.941 Euro). Zur Vorbereitung und Qualifizierung des Redaktionsteams wurden Workshops durchgeführt. Das Online-Magazin wurde im Frühjahr 2018 freigeschaltet.

→ Weitere Informationen unter www.suedostasien.net sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2341

Auf der Website des Kölner Vereins **migration-audio-archiv** sind 130 Interviews mit Menschen veröffentlicht, die seit den 1960er-Jahren in die Bundesrepublik und die DDR eingewandert sind. Für den **Relaunch von www.migration-audio-archiv.de** wird ein Designkonzept entwickelt und die Funktionsfähigkeit der zentralen Bereiche an neuere technische Entwicklungen angepasst (Fördersumme: 37.060 Euro). Um die Bildqualität aufzuwerten, werden Grafikelemente, Bilder und Audios reproduziert. Zur Erneuerung gehören auch die Weiterentwicklung von Datenmanagement und -sicherheit und die Entwicklung einer App.

→ Weitere Informationen unter www.migration-audio-archiv.de sowie in unserer Projektdatenbank unter E-4802

FEMNET ist eine der wichtigsten deutschen Nichtregierungsorganisationen in Sachen Frauenrechte und menschenwürdige Produktionsbedingungen in der globalen Textilindustrie. Im Rahmen eines Organisationsprojekts will FEMNET ihre **Website überarbeiten und modernisieren** (Fördersumme: 18.659 Euro). Vorgesehen sind die Entwicklung eines neuen Designs, die Aktualisierung von Inhalten, eine übersichtlichere Strukturierung, die Bereitstellung von interaktiven Elementen sowie die Optimierung für die Nutzung durch mobile Geräte.

→ Weitere Informationen unter www.femnet-ev.de sowie in unserer Projektdatenbank unter Z-5443

Besser ausgestattet

Die **Waldschule im Märkischen Kreis** steht in der Trägerschaft des Vereins „Lernort Natur“, einer Initiative der Märkischen Kreisjägerschaft, des Waldbauernverbandes und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 haben mehr als 100.000 Menschen die Bildungsangebote der Waldschule zum Thema „Ökosystem Wald“ genutzt. Um das Angebot auch in Richtung Inklusion auszuweiten, werden ein **Gelände- und Wanderrollstuhl** angeschafft sowie eine **Lehrküche** und ein **Unterrichtspavillon** eingerichtet (Fördersumme: 68.629 Euro).

→ Weitere Informationen unter www.waldschule-mk.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3794

Das Naturschutzzentrum **Arche Noah** in Menden hat für das frisch sanierte Backhaus einen neuen „alten“ **Backofen** angeschafft (Fördersumme: 2.396 Euro). Jetzt kann dort wieder praktische Bildungsarbeit betrieben und wie vor 100 Jahren gebacken werden – natürlich auf Basis regionaler und ökologischer Rohstoffe.

→ Weitere Informationen unter www.arche-menden.de sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3827



Backen wie vor 100 Jahren

Ausblick

Hier stellen wir bereits bewilligte Projekte vor, die 2019 beginnen. Sie werden im nächsten Jahresbericht ausführlicher dargestellt.

Das **Forum für soziale Innovation** in Solingen initiiert einen **Begleit- und Beratungsprozess für Moscheegemeinschaften** in NRW, die in der Eine-Welt-Arbeit aktiv sind oder das anstreben (Fördersumme: 165.589 Euro). Qualifizierungen, Vernetzung und Aktivierung sollen die Mitglieder von Moscheegemeinden als interkulturelle Akteure besser in die Eine-Welt-Arbeit einbinden.

→ Weitere Informationen unter www.institut-fsi.de sowie in unserer Projektdatenbank unter O-2350

Transparenz in Finanzfragen und zur Entwicklung der satzungsgemäßen Tätigkeit der Stiftung ist ein zentrales Element unserer selbst gesetzten Complainceregeln. Der Jahresbericht informiert daher anhand der Zahlen aus dem Jahresabschluss für das Berichtsjahr über Mittelherkunft, Einnahmen und Ausgaben sowie über die Entwicklung der Vermögenssituation der Stiftung. Außerdem werden Trends in der Fördertätigkeit dargestellt.

Unsere Satzung sieht die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor. Für den Jahresabschluss 2018 wurde die Prüfung erneut durch die Axis GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Köln vorgenommen. Der Abschluss hat das uneingeschränkte Testat der Wirtschaftsprüfer erhalten.

Finanzen und Zahlen zur Fördertätigkeit

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Einnahmen

Die **Zinserträge** des Jahres 2018 lagen mit 181 T€ deutlich unter den Erträgen des Jahres 2017. Ursächlich dafür sind vor allem die anhaltend niedrigen Zinssätze, dennoch konnte die Stiftung im Jahr 2018 auf ihr Vermögen rechnerisch eine Rendite von etwa 2 Prozent erwirtschaften.

Die **Zuweisung des Landes** Nordrhein-Westfalen wird vom Landtag mit dem Landeshaushalt beschlossen. Sie stammt aus zwei verschiedenen Quellen: 2.844 T€ entstammen den an das Land abgeführten Glücksspielerlösen der Landeslottogesellschaft. 2.000 T€ sind Steuermittel.

Die **Bewilligungslöschungen** lagen im Jahr 2018 bei 176 T€ und damit etwas niedriger als im Vorjahr. Bewilligungslöschungen kommen zustande, wenn Fördernehmer weniger Projektausgaben nachweisen als ursprünglich geplant und bewilligt. Die Hintergründe dafür sind neben niedrigeren Kosten durch sparsames Wirtschaften und höheren Einnahmen der Projektträger manchmal auch unvorhergesehene Vorkommnisse wie Personalausfälle, die dazu führen, dass Projekte vorzeitig abgebrochen werden müssen.

Die Summe der Einnahmen aus dem Haushaltsjahr liegt damit bei 5.201 T€.

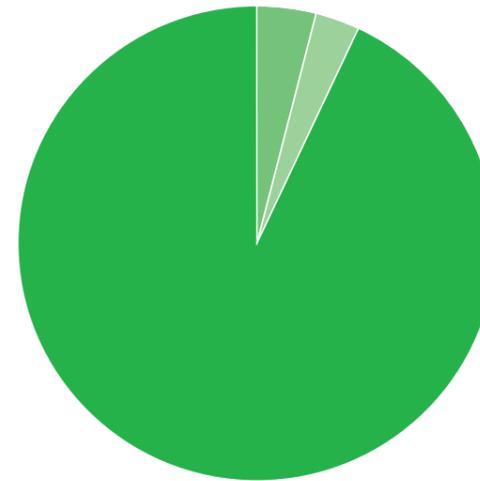
Ausgaben

Die **Personalausgaben** betragen im Jahr 2018 702 T€. 65 Prozent der Personalkosten der Stiftung werden für Projektberatung und -begleitung eingesetzt, 11 Prozent entfallen auf die Öffentlichkeitsarbeit und 24 Prozent auf die Verwaltung. Die **sächlichen Verwaltungskosten** lagen mit 151 T€ um 36 T€ über der Vorjahressumme, wofür unter anderem gestiegene Kosten im Bereich Datenschutz und Rechtsberatung ursächlich sind. Für die Arbeit der **Stiftungsorgane** (Vorstand und Stiftungsrat) haben wir 4 T€ ausgegeben. Die **Personal- und Verwaltungskosten** insgesamt betragen 860 T€ und lagen damit nur unwesentlich über dem Vorjahreswert (2017: 850 T€).

Die Ausgaben für die **Projektförderung** hatten mit 78 % den größten Anteil an den Gesamtkosten und sie lagen mit 5.101 T€ erneut über dem Vorjahresniveau, während die Kosten für Eigenprojekte mit 93 T€ deutlich niedriger lagen als 2017. Die Ausgaben für die **Öffentlichkeitsarbeit** lagen mit 62 T€ knapp unter denen des Vorjahres. Die Gesamtausgaben für die Realisierung des Stiftungszwecks lagen mit 5.256 T€ leicht unter dem Vorjahresniveau, was auf den Abschluss eines großen Kooperationsprojektes im Jahr 2017 zurückzuführen ist.

Die **Gesamtausgaben** der Stiftung beliefen sich im Jahr 2018 auf 6.559 T€ gegenüber 6.165 T€ im Vorjahr.

Es verbleibt ein **Haushaltsrest** von 5.825 T€ (Vorjahr 7.184 T€), der für die künftige Realisierung der Stiftungszwecke zur Verfügung steht.

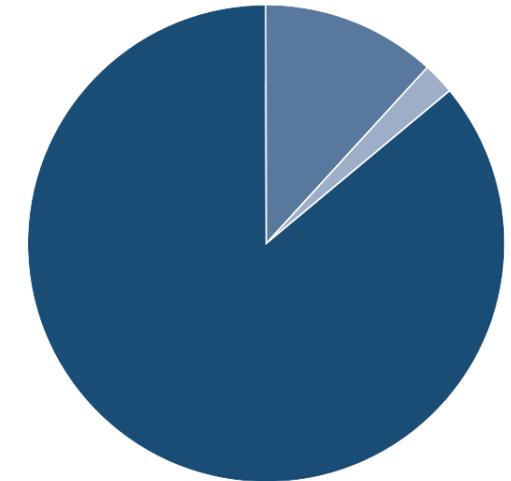


Einnahmen 2018

- 93 % Zuweisungen aus Landeshaushalt
- 4 % Zinserträge
- 3 % Bewilligungslöschungen
- 0 % Auflösung freie Rücklagen
- 0 % Sonstige Erträge und Erstattungen

Einnahmen 2018	in T€	in %	2017	Veränderung
Zinserträge	181	4	433	-252
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	4.844	93	4.644	+200
Bewilligungslöschungen	176	3	214	-38
Auflösung freie Rücklagen	0	0	200	-200
Sonstige Einnahmen	0	0	4	-4
Summe Einnahmen	5.201	100	5.495	-294
Haushaltsrest Vorjahr	7.184		8.254	-1.070
Gesamteinnahmen	12.385		13.749	-1.364

Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.



Ausgaben 2018

- 80 % Ausgaben für Stiftungszwecke
- 11 % Personalausgaben
- 2 % Sächliche Verwaltungsausgaben
- 0 % Ausgaben für Stiftungsorgane
- 0 % Investitionen

Ausgaben 2018	in T€	in %	2017	Veränderung
Personalausgaben	702	11	704	-2
Sächliche Verwaltungsausgaben	151	2	115	+36
Investitionen	3	0	24	-21
Ausgaben für Stiftungsorgane	4	0	7	-3
Summe Personal- und Verwaltungskosten	860	13	850	+10
Verluste aus Finanzanlagen	443	7	0	443
Projektförderung	5.101	78	4.968	+133
Fachstelle „newtrade“	0	0	115	-115
Eigenprojekte	93	1	169	-76
Öffentlichkeitsarbeit	62	1	63	-1
Summe Ausgaben für Stiftungszwecke	5.256	80	5.315	-59
Gesamtausgaben	6.559	100	6.165	+394
Zuführung zu Rücklagen	0		200	-200
Zuführung zum Stiftungskapital	0		200	-200
Haushaltsrest	5.825		7.184	-1.359

Bilanz

Die Bilanz gibt unseren Vermögensstatus am Jahresende 2018 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva dokumentiert die Herkunft der Vermögenswerte.

Aktiva in T€	31.12.18	31.12.17	Veränderung
Anlagevermögen			
Finanzanlagen des Stiftungskapitals und des Haushaltsvermögens*	19.018	19.461	-443
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	15	-7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	7	-4
Umlaufvermögen			
Sonstige Vermögensgegenstände	7	1	+6
Guthaben bei Kreditinstituten	5.333	5.294	+39
Summe Aktiva	24.369	24.778	-409

*davon Stiftungskapital 11.800 T€

Aktiva

Das **Anlagevermögen** der Stiftung besteht aus Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten (z.B. Software-Lizenzen) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen Forderungen der Stiftung, kurzfristige Finanzanlagen sowie den Bestand auf Bankkonten und in der Kasse. Die Bankeinlagen dienen der Stiftung normalerweise zur Deckung ihres Liquiditätsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie für die Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen.

Insgesamt liegt die **Bilanzsumme der Aktiva** 2018 bei 24.369 T€.

Passiva in T€	31.12.18	31.12.17	Veränderung
Eigenkapital			
Stiftungskapital, Zustiftungen	11.800	11.800	+200
Rücklage**	273	273	0
Sonstiges Kapital	11	22	-11
Fonds aus Haushaltsrest			
Mittelvortrag	5.825	7.184	-1.359
Verbindlichkeiten des Haushalts			
Rückstellungen	25	25	0
Verbindlichkeiten aus bewilligten Projekten	6.426	5.463	+963
Sonstige Verbindlichkeiten	9	11	-2
Summe Passiva	24.369	24.778	-409

**gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO

Passiva

Größter Posten des **Eigenkapitals** der Stiftung ist das Stiftungskapital von 11.800 T€.

Die ausgewiesene Rücklage ist eine von der Abgabenordnung zugelassene Möglichkeit zur Ansparung von Vermögen für die zukünftige Erfüllung des Stiftungszwecks. Sie betrug Ende 2018 273 T€ und ist damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Sonstige Kapital von 11 T€ ist der Gegenposten zum Anlagevermögen auf der Passivseite der Bilanz, genauer zu den immateriellen Vermögensgegenständen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Mittelvortrag entspricht dem Haushaltsrest der Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Er betrug Ende 2018 5.825 T€ nach 7.184 T€ im Vorjahr.

Die **Verbindlichkeiten aus bewilligten Förderungen**, die erst im Jahr 2019 und den Folgejahren ausgezahlt werden, betragen am Jahresende 2018 6.426 T€, das sind 963 T€ mehr als im Vorjahr. Die Erhöhung erklärt sich aus den gegenüber dem Vorjahr höheren Förderzusagen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 34 T€ setzen sich unter anderem aus Lohnsteuerverbindlichkeiten der Stiftung und aus Rückstellungen für die Kosten des Jahresabschlusses 2018 zusammen.

Verteilung der Fördermittel

Die Betrachtung der 2018 bewilligten **Förderprojekte nach Größenklassen** zeigt, dass fast 50 % der Projekte in der Größenklasse bis 25.000 Euro liegen.

Der Anteil der Projekte zwischen 25.000 Euro und 50.000 Euro hat sich sowohl von der Zahl als auch vom Volumen her erhöht. Demgegenüber sind in der Projektkategorie bis 100.000 Euro die Zahl der Projekte und die Gesamtfördersumme (von 1.611 T€ auf 1.207 T€) gesunken. Bei den Projekten in der höchsten Größenklasse von über 100.000 Euro liegt die Anzahl leicht über und die Fördersumme leicht unter der des Vorjahres.

Die Auswertung der bewilligten **Projekte nach Förderbereichen** zeigt, dass sich im Jahr 2018 der Anteil der fachübergreifenden Projekte, die mehrheitlich von Projektträgern aus dem entwicklungs-

politischen Bereich durchgeführt werden, mit 31 % gegenüber 27 % im Vorjahr leicht erhöht hat. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man auf das Fördervolumen blickt, das von 44 % auf 33 % gesunken ist. Der sehr hohe Anteil des Förderbereichs im Vorjahr ging wesentlich auf das Projekt „Die Agenda 2030 im Ruhrgebiet“ zurück.

Bei den Umweltprojekten hat sich der Förderanteil gemessen an der Zahl der Projekte mit 41 % gegenüber 43 % im Vorjahr kaum verändert, während der Anteil am Fördervolumen von 39 % im Vorjahr auf 47 % deutlich anstieg. Maßgeblich trugen dazu mehrere Projekte mit hohem Fördervolumen bei, unter ihnen das Grüne Klassenzimmer auf der Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020. Die Zahl der Projekte im Bereich Entwicklungspolitik ist im Berichtsjahr gesunken, sodass diese Projektkategorie nun einen Anteil von 18 % gegen-

Neu bewilligte Förderprojekte nach Größenklassen

Projektvolumen	2018				2017		Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen	Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€	absolut	in T€
bis 5.000 €	19	22	81	2	31	126	-12	-45
über 5.000 € bis 10.000 €	15	18	133	3	9	78	+6	+55
über 10.000 € bis 25.000 €	7	8	149	3	11	219	-4	-69
über 25.000 € bis 50.000 €	14	16	553	12	10	366	+4	+187
über 50.000 € bis 100.000 €	16	19	1207	26	22	1.611	-6	-405
über 100.000 €	14	16	2.474	54	13	2.548	+1	-74
Alle	85	100	4.597	100	96	4.948	-11	-351

Neu bewilligte Förderprojekte nach Förderbereichen

Förderbereich	2018				2017		Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen	Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€	absolut	in T€
Umwelt	35	41	2.150	47	41	1.947	-6	+202
Entwicklung	15	18	497	11	23	728	-8	-231
Fachübergreifend	26	31	1.528	33	26	2.201	0	-672
Interkultur	2	2	198	4	3	52	-1	+145
Organisationsentwicklung	7	8	224	5	3	20	+4	+204
Alle	85	100	4.597	100	96	4.948	-11	-351

über 24 % im Vorjahr hat und auch ihr Anteil am Fördervolumen ist mit 11 % gegenüber 15 % im Jahr 2017 gesunken. Bei der Förderlinie Organisationsentwicklung haben wir sowohl was die Anzahl (von 3 auf 7 Projekte) als auch was das Fördervolumen (von ca. 20.000 Euro auf ca. 224.000 Euro) angeht, einen deutlichen Zuwachs zu verzeichnen.

Bei der Einteilung ist zu berücksichtigen, dass eine trennscharfe Zuordnung zu den Förderbereichen durch die erfreuliche Tendenz zu übergreifenden Konzepten erschwert ist. So haben manche Projekte, die dem Bereich Umwelt zugeordnet werden, auch starke internationale Aspekte und könnten auch als fachübergreifende Projekte eingeordnet werden. Auch Projekte im Interkulturbereich haben oft starke entwicklungspolitische Anteile.

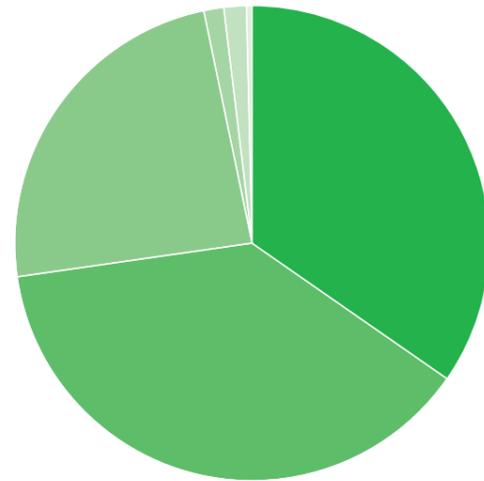
Über die gesamte Laufzeit der Stiftung haben wir dem Projektvolumen nach Umweltprojekte (38 %) mit einem leicht höheren Volumen gefördert als entwicklungspolitische Projekte (35 %). Von der Anzahl her haben die entwicklungspolitischen Projekte mit über 40 % einen deutlich höheren Anteil als die Umweltprojekte mit ca. 30 %.

Vermögensanlage

Unsere Vermögensanlage wird zunächst von den gleichen Kriterien bestimmt wie die vieler anderer Anleger: Sicherheit, Rendite und Liquidität. Gleichzeitig wollen wir aber auch mit den konkreten Zwecken, für die das von uns angelegte Geld verwendet wird, unsere Stiftungszwecke unterstützen. Dieses Kriterium verlangt eine Geldanlage, die auch ökologische und soziale Ziele beachtet. Im Dezember 2018 hat der Vorstand eine Anlagerichtlinie für die Stiftung beschlossen, die festlegt, dass sukzessive alle Geldanlagen der Stiftung nach Nachhaltigkeitskriterien angelegt werden sollen. Diese Vorgabe wird bei Neuanlagen frei werdender Gelder in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt.

Bewilligte Projekte nach Förderbereichen 2001–2018

Förderbereich	2001–2018				
	Anzahl	Fördervolumen		Durchschnitt	Durchschnittslaufzeit
		absolut	in T€		
Entwicklung	587	23.401	35	39	329
Umwelt	448	25.704	38	57	433
Fachübergreifend	288	16.199	24	56	437
Interkultur	25	919	1	37	319
Organisationsentwicklung	53	1.031	2	19	416
Fundraising-Stipendien	43	260	1	6	609
Alle	1.444	67.512	100	46	395



Fördervolumen nach Förderbereichen 2001–2018

- 35 % Entwicklung
- 38 % Umwelt
- 24 % Fachübergreifend
- 2 % Organisationsentwicklung
- 1 % Interkultur
- 1 % Fundraising-Stipendien

Fazit

Die Stiftung praktiziert grundsätzlich einen konservativen Umgang mit ihren Finanzen. Sie hat hinreichende Reserven aufgebaut, um alle bestehenden Förderverpflichtungen und alle sonstigen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Materialien

Flyer, das Stiftungsmagazin „Resultate“ und Jahresberichte können Sie kostenlos unter www.sue-nrw.de/service-publikationen herunterladen oder per E-Mail bestellen bei resultate@sue-nrw.de



- Die „Resultate“ erscheinen drei- bis viermal jährlich mit Beiträgen zu den Themen und der Arbeit unserer Stiftung.
- Die Jahresberichte (seit 2008) enthalten Informationen zu allen im jeweiligen Jahr geförderten Projekten sowie zu Finanzen und Gremien der Stiftung.
- Ein Flyer informiert in knapper Form über unsere Arbeit und die Förderbedingungen.

Die Stiftung

Stand: August 2019

Stiftungsrat

Vorsitzender
Armin Laschet
 Ministerpräsident
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretende Vorsitzende
Ursula Heinen-Esser ab 29.5.2018
 Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,
 Natur- und Verbraucherschutz
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Stephan Holthoff-Pförtner
 Minister für Bundes- und Europa-
 angelegenheiten sowie Internationales
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretende Vorsitzende
Christina Schulze Föcking bis 15.5.2018
 Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,
 Natur- und Verbraucherschutz
 des Landes Nordrhein-Westfalen

Weitere Mitglieder

Klaus Breyer
 Institut für Kirche und Gesellschaft
 der Evgl. Kirche von Westfalen

Markus Diekhoff MdL
 FDP-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen

Marie-Luise Fasse
 Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Dr. Christopher Grünewald
 Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG

Renate Hendricks
 SPD

Andreas Hennig
 Engagement Global gGmbH
 Außenstelle Nordrhein-Westfalen

Elke Hülsmann
 DGB-Bildungswerk NRW e. V.

Tina Jerman
 Exile Kulturkoordination e. V.

Ulrich Jost-Blome
 Bischöfliches Generalvikariat

Paul Kröfges
 BUND NRW

Antonia Kühn ab 4.9.2018
 IG Bauen-Agrar-Umwelt, Region Rheinland

Ulrike Mann
 Bielefeld

Dr. Martin Michalzik
 Gemeinde Wickede (Ruhr)

Reiner Nolten † 14.12.2018
 Westdeutscher Handwerkskammertag

Anja Ritschel
 Stadt Bielefeld

Hanns-Jörg Rohwedder
 Dortmund

Norwich Rübe
 Fraktion Bündnis 90/
 Die Grünen im Landtag NRW

Ulrike Schell ab 30.10.2018
 Verbraucherzentrale NRW

Dr. Imme Scholz
 Deutsches Institut
 für Entwicklungspolitik (DIE)

Wolfgang Schuldzinski bis 28.8.2018
 Verbraucherzentrale NRW

Helmut Stahl
 CDU

Dr. Anke Valentin
 NABU NRW

Holger Vermeer bis 5.7.2018
 IG-Bauen-Agrar-Umwelt, Region Rheinland

Stiftungsvorstand

Vorsitzender
Dr. h.c. Alfred Buß
 Altpräses der Evangelischen Kirche
 von Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Viktor Haase
 Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
 Natur- und Verbraucherschutz des
 Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Jürgen Hein bis 6.5.2019
 Staatskanzlei des Landes
 Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Ludger Siemes seit 7.5.2019
 Staatskanzlei des Landes
 Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender
Manfred Belle ab 7.12.2018
 Eine Welt Netz NRW

Stellvertretender Vorsitzender
Udo Schlüter bis 6.12.2018
 Eine Welt Netz NRW

Stellvertretender Vorsitzender
Mark vom Hofe
 Landesgemeinschaft Naturschutz
 und Umwelt NRW

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin
Christiane Overkamp

Assistentin der Geschäftsführung
Iris Gause

Sekretariat und Buchhaltung
Marion Ostermann

Projektreferent
Wilson Budde-Iser

Projektreferent
Gerald Knauf

Projektreferent
Dr. Ludwig Leijten ab 1.8.2019

Projektreferentin
Fatima M'Béhour bis 30.6.2019

Projektreferentin
Beate Schmitz ab 1.8.2019

Projektreferent
Theo Simons

Projektreferent
Dr. Till Winkelmann bis 30.6.2019

PR-Referentin
Christel Schwiederski

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, er entscheidet über grundsätzliche Fragen der Stiftungsarbeit und über Projekte mit Fördersummen über 100.000 Euro pro Jahr oder 200.000 Euro Gesamtfördervolumen. Das Gremium umfasst bis zu 24 Mitglieder: Landtagsabgeordnete, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaft, Gewerkschaft, Kirchen und weitere Personen, die sich im Themenfeld der Stiftung engagieren. Sie werden von der Landesregierung für fünf Jahre berufen.

Der Vorstand

Aufgaben des Vorstands sind u. a. die Erstellung des jährlichen Arbeitsprogramms und des Wirtschaftsplans, die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Entscheidung über Projektförderungen. Zum Vorstand gehören neben dem Vorsitzenden jeweils ein Vertreter der für Umwelt und Eine Welt zuständigen Landesministerien sowie der in diesen Bereichen auf Landesebene organisierten Nichtregierungsorganisationen.

Projekte

In diesem Jahresbericht und der folgenden Liste sind Projekte dargestellt, die 2018 begonnen haben. Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Projektträger.

Ackerdemia e. V. Ackern im Münsterland Fördersumme: 99.221 €	Vereinssitz: Potsdam Seite 40 U-3786
Africa Positive e. V. SDG als Chance für die afrikanische Diaspora Fördersumme: 10.000 €	Dortmund Seite 17 E-4237
Africa Positive e. V. 20 Jahre Africa Positive – Konferenz/Gala Fördersumme: 5.000 €	Dortmund Seite 24 E-4318
Afrika Kooperative e. V. Perspektiven Afrikas – Afrikanische Sprachen in der Literatur Fördersumme: 6.162 €	Münster Seite 17 E-4031
Allerwelts Haus Köln e. V. Nachhaltigkeit und Menschenrechte lokal und global umsetzen Fördersumme: 127.523 €	Köln Seite 18 E-4999
BASUG Diaspora and Development e. V. Jute statt Plastik 2.0 Fördersumme: 9.972 €	Bonn Seite 32 Z-5415
BGV Bildungs- und Gesundheitsverein für benachteiligte, behinderte Kinder und Jugendliche e. V. Bildung und Trinkwasser im Norden von Mali Fördersumme: 5.000 €	Dortmund Seite 17 E-4317
BUNDjugend NRW >camp for [future]< – für eine Zukunft ohne Braunkohle! Fördersumme: 83.600 €	Soest Seite 46 U-3792
BUND Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. Kerpen blüht auf Fördersumme: 4.850 €	Kerpen Seite 52 U-3799
Christliche Initiative Romero e. V. Von Fast Fashion zu Fair Fashion Fördersumme: 44.325 €	Münster Seite 32 Z-5410
Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e. V. Großunternehmen aus NRW und die SDGs Fördersumme: 24.762 €	Köln Seite 46 Z-5411
Dachverband FairWertung e. V. Lehrmaterial zum Thema Kleiderwirtschaft mit dem Schwerpunkt „Gebrauchtkleidung“ Fördersumme: 5.000 €	Essen Seite 31 Z-5445
101. Deutscher Katholikentag Münster 2018 e. V. Friedensteller Fördersumme: 66.100 €	Münster Seite 38 Z-5423
Die Urbanisten e. V. Workshopreihe: Tag des guten Lebens Fördersumme: 23.030 €	Dortmund Seite 54 U-3819

EarthLink e. V. Wanderausstellung „Fluchtgründe verstehen“ Fördersumme: 52.208 €	Vereinssitz: München Seite 24 E-4990
Eine Welt Forum Aachen e. V. Smart Leben 4.0 – Lernen im Globalen Klassenzimmer Fördersumme: 118.000 €	Aachen Seite 31 Z-5433
Eine Welt Netz NRW e. V. Weltbaustellen NRW Fördersumme: 198.538 €	Münster Seite 16 Z-5395
Eine Welt Netz NRW e. V. Freiwillig Fair – „Faire“ öffentliche Beschaffung in NRW Fördersumme: 140.690 €	Münster Seite 30 Z-5397
Eine Welt Netz NRW e. V. 22. Eine-Welt-Landeskonferenz Nordrhein-Westfalen 2019 Fördersumme: 47.414 €	Münster Seite 17 Z-5437
Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e. V. Zukunft. Global. Denken. SDGs fairbinden! Fördersumme: 74.883 €	Münster Seite 16 Z-5407
Evangelische Jugend im Rheinland Öffentlichkeitsarbeit zur Kampagne Faires Jugendhaus Fördersumme: 5.000 €	Düsseldorf Seite 60 Z-5427
Evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Mark Blühflächenprojekt Bochum Weitmar-Mark Fördersumme: 5.295 €	Bochum Seite 52 U-3805
Evangelischer Kirchenkreis Iserlohn Wildblumenwiesen für Insekten (Bienen u.a.) um Kirchen und Gemeindehäuser Fördersumme: 2.850 €	Iserlohn Seite 52 U-3814
FEMNET e. V. Relaunch der Internetseite Fördersumme: 18.659 €	Bonn Seite 62 Z-5443
F.I.N.K. e. V. BUNT und GRÜN in Vogelsang Fördersumme: 37.300 €	Köln Seite 26 U-3823
FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk Deutschland FIAN e. V. Klimagerechtigkeit: Menschenrechte im Klimawandel stärken Fördersumme: 60.000 €	Köln Seite 45 Z-5399
Förderverein Lernort Natur – Waldschule im Märkischen Kreis e. V. Ausstattung Waldschule Fördersumme: 68.629 €	Iserlohn Seite 63 U-3794
Förderverein NaturGut Ophoven e. V. Verschwendung stoppen! Fördersumme: 4.933 €	Leverkusen Seite 38 U-3777

Förderverein NaturGut Ophoven e. V. Ratgeber für Familien „Raus in die Natur“ Fördersumme: 173.016 €	Leverkusen Seite 51 U-3781
Förderverein NaturGut Ophoven e. V. Gestärkt in den Sommer! Aktionen für regionale und saisonale Gerichte Fördersumme: 4.996 €	Leverkusen Seite 38 U-3785
Förderverein Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld e. V. Aktualisierung der Dauerausstellung „Natur, Mensch, Umwelt“ Fördersumme: 53.930 €	Bielefeld Seite 51 U-3828
Förderverein Wasser und Naturschutz Arche Noah e. V. Anschaffung Ofen für Bildungsarbeit Fördersumme: 2.396 €	Menden Seite 63 U-3827
Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e. V. Koordination zivilgesellschaftlicher Teilhabe bei Kohleausstieg im Rheinischen Revier Fördersumme: 10.000 €	Vereinssitz: Berlin Seite 46 U-3829
Forum Ziviler Friedensdienst e. V. Miteinander statt nebeneinander – gemeinsam in Vielfalt leben Fördersumme: 6.470 €	Köln Seite 24 E-4992
Freunde und Förderer des Uerdinger Stadtparks e. V. Arboretum im Uerdinger Stadtpark Fördersumme: 9.690 €	Krefeld Seite 54 U-3812
Freundeskreis Zentralamerika e. V. Ein neuer Auftritt für den Freundeskreis Zentralamerika/Freundeskreis Guatemala Fördersumme: 10.000 €	Telgte Seite 60 O-2340
Gartenschau Bad Lippspringe GmbH Grünes Klassenzimmer auf der Gartenschau Bad Lippspringe Fördersumme: 76.460 €	Bad Lippspringe Seite 50 U-3772
Gesundheit und Dritte Welt e. V. Globale Gesundheit braucht Klimaschutz! Ein Bildungsprojekt in NRW Fördersumme: 5.000 €	Bielefeld Seite 44 Z-5434
Gütesiegelverbund Weiterbildung e. V. Support für die Praxis der außerschulischen BNE-Bildungsarbeit Fördersumme: 158.850 €	Dortmund Seite 61 Z-5432
Institut für Kirche und Gesellschaft Die Agenda 2030 im Ruhrgebiet – Wege zur Nachhaltigkeit rund um den Kirchentag 2019 Fördersumme: 550.000 €	Schwerte Seite 14 Z-5393
Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e. V. Mit und über die SDGs von indigenen Völkern lernen Fördersumme: 9.775 €	Köln Seite 16 Z-5414

Klimabildungsstätte Südwestfalen e. V. Organisationsentwicklung KlimaWelten Hilchenbach Fördersumme: 9.846 €	Hilchenbach Seite 60 O-2346
Kölner Imkerverein von 1882 e. V. Welt ohne Bienen?! Trickfilmwerkstatt rund um das Thema Insekten Fördersumme: 5.000 €	Köln Seite 52 U-3802
Kölner Imkerverein von 1882 e. V. HonigConnection – Aufstockung Fördersumme: 35.730 €	Köln Seite 52 U-3825
Kopp auf! Wuppertaler Initiative für nachhaltige Entwicklung e. V. Vernetzung der Wuppertaler Urbanen Gärten Fördersumme: 23.120 €	Wuppertal Seite 54 U-3813
Kreisimkerverband Duisburg e. V. Umsetzung eines bienen- und insektenfreundlichen Schau- und Lehrgartens Fördersumme: 3.835 €	Duisburg Seite 52 U-3804
Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Gemeinde Möhnesee e. V. Wald und Nachhaltigkeit interaktiv erleben Fördersumme: 45.000 €	Möhnesee Seite 53 U-3763
Lernen-Helfen-Leben e. V. Organisationsentwicklung Fördersumme: 10.000 €	Düsseldorf Seite 60 O-2343
migration-audio-archiv e. V. Sicherung und technische Modernisierung Onlinearchiv Fördersumme: 37.060 €	Köln Seite 62 E-4802
NABU Kreisverband Kleve e. V. Umweltbildung für alle – Inklusion inklusive! Fördersumme: 33.840 €	Kleve Seite 50 U-3748
NABU Landesverband NRW e. V. Organisationsentwicklung NABU NRW Fördersumme: 9.144 €	Düsseldorf Seite 62 O-2349
Netzwerk politikatelier e. V. Geflüchtete als Vermittler*innen von Erfahrungen und Wissen – Ausweitung Fördersumme: 64.710 €	Bonn Seite 25 I-6149
OroVerde – Die Tropenwaldstiftung Regenwald im Einkaufswagen: Unser Konsum und der Tropenwald Fördersumme: 22.000 €	Bonn Seite 31 U-3759
OroVerde – Die Tropenwaldstiftung Die Kunst vernetzt zu denken – Systemkompetenz stärken Fördersumme: 95.000 €	Bonn Seite 19 Z-5401

Projektorganisation Regionale Öpflanzennutzung e. V. Nutzung von Bioenergie (Pflanzenöl) als Beitrag zum Klimaschutz Fördersumme: 4.795 €	Eschweiler Seite 44 U-3788
RADKOMM e. V. RADKOMM – Kölner Forum Radverkehr Fördersumme: 154.545 €	Köln Seite 44 U-3778
Solidarische Landwirtschaft Dortmund e. V. Solidarische Landwirtschaft auf der Messe Fair Friends 2018 Fördersumme: 886 €	Dortmund Seite 40 U-3816
Soziale und pädagogische Maßnahmen e. V. „Startklar für BNE“ in der Bildungsstätte Einschlingen Fördersumme: 24.222 €	Bielefeld Seite 19 Z-5436
Stiftung Creative Kirche Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung – Bildungsprojekt zum Musical Martin Luther King Fördersumme: 44.386 €	Witten Seite 16 Z-5430
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene Potenzial von Rücküberweisungen von Migrantinnen und Migranten besser nutzen Fördersumme: 18.266 €	Bonn Seite 26 E-4963
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene Migration und Flucht verstehen – ein Videoprojekt Fördersumme: 26.200 €	Bonn Seite 24 E-4984
treemedia e. V. MAIZ – Wer ernährt die Welt? Mais, Ernährungssouveränität und Saatgutvielfalt Fördersumme: 5.000 €	Vereinssitz: Leipzig Seite 36 Z-5422
treemedia e. V. Grenzen des gängigen Agrarsystems und Ansätze für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft Fördersumme: 76.645 €	Vereinssitz: Leipzig Seite 37 Z-5438
Umweltzentrum Westfalen gGmbH UBIKU – das Umweltbildungsportal im Kreis Unna Fördersumme: 35.770 €	Bergkamen Seite 60 U-3776
urgewald e. V. Organisationsentwicklungsprozess Fördersumme: 10.000 €	Sassenberg Seite 62 O-2342
Vamos e. V. Weltweitnah Fördersumme: 51.207 €	Münster Seite 32 Z-5398

Verein der Freunde und Förderer des Grillo-Gymnasiums Gelsenkirchen e. V. Kaufen, Konsum und Klimawandel Fördersumme: 6.550 €	Gelsenkirchen Seite 44 Z-5417
Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e. V. Umwandlung der Zeitschrift „südostasien“ in ein Open Access Portal/Magazin Fördersumme: 4.941 €	Köln Seite 62 O-2341
Waldrücker e. V. Organisationsentwicklung bei den Waldrückerinnen Fördersumme: 9.712 €	Herten Seite 62 O-2344
Waldrücker e. V. Natur in der Stadt Fördersumme: 15.510 €	Herten Seite 50 U-3809
Waldrücker-NRW e. V. Nature@School Fördersumme: 49.912 €	Herten Seite 50 U-3789
Waldrücker-NRW e. V. Naturerfahrungszentrum Freudenberg-Grundstein Fördersumme: 79.750 €	Herten Seite 50 U-3797
Welthaus Bielefeld e. V. Do you (r) Mind?! – Qualifizierung von Jugendlichen zu entwicklungspolitischem Engagement Fördersumme: 68.600 €	Bielefeld Seite 18 E-4995
Welthaus Bielefeld e. V. Projekt zum Thema Ernährungssouveränität Fördersumme: 5.000 €	Bielefeld Seite 36 Z-5441
Werkhaus e. V. Wasser ist Leben – Wasser, Meere, Ozeane nachhaltig schützen Fördersumme: 37.600 €	Krefeld Seite 51 U-3784
Yes Afrika e. V. Empowerment von Afrikanern und deutschen Bürgern zur lokalen Entwicklungspolitik Fördersumme: 84.379 €	Hamm Seite 24 E-4993
Zwischenzeit e. V. Landhunger in Sambia – Wer profitiert von deutschen Agrarinvestitionen? Fördersumme: 3.376 €	Münster Seite 37 E-4247
Zwischenzeit e. V. Land und Autonomie. Die indigene Bewegung in Cauca (Kolumbien) Fördersumme: 5.000 €	Münster Seite 18 E-4996

Weitere Bewilligungen 2018

Die folgenden Förderungen wurden 2018 bewilligt, die Projekte beginnen jedoch erst 2019. Sie werden im vorliegenden Bericht nur kurz erwähnt und im Jahresbericht 2019 ausführlicher dargestellt.

Faire Metropole Ruhr e. V. Die Metropole Ruhr Fair gestalten Fördersumme: 20.034 €	Herne Seite 32 Z-5447
FLIP – FrauenLiebe im Pott e. V. Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in NRW und Afrika Fördersumme: 47.244 €	Essen Seite 26 E-4979
Förderverein Stallgespräch Alfter e. V. Konzeption und Aufbau des Lernorts Acker Fördersumme: 33.105 €	Alfter Seite 40 U-3798
Forum für soziale Innovation gGmbH Begleit- und Beratungsprozess von Moscheegemeinschaften in der Eine-Welt-Arbeit Fördersumme: 165.589 €	Solingen Seite 63 O-2350
Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 GmbH Grünes Klassenzimmer auf der Landesgartenschau Fördersumme: 196.000 €	Kamp-Lintfort Seite 55 U-3810
Landesjugendwerk der AWO NRW Nachhaltige Entwicklungsziele in die Kinder- und Jugendverbandsarbeit Fördersumme: 71.000 €	Düsseldorf Seite 19 Z-5444
Landesverband Regionalbewegung NRW e. V. Landesdialog Regionalitätsstrategie in NRW Fördersumme: 172.300 €	Borgentreich Seite 39 U-3821
NABU Landesverband NRW e. V. Der Wolf macht Schule Fördersumme: 326.000 €	Düsseldorf Seite 55 U-3834
NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V. Weiterentwicklung der Umweltbildung Fördersumme: 68.814 €	Kranenburg Seite 55 U-3832
Südwind e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene Arbeitsmigration und Brain Waste – sind Migrantinnen besonders betroffen? Fördersumme: 35.334 €	Bonn Seite 26 E-4277

The Global Experience e. V. Life back Home – Entwicklungspolitische Bildung mit jungen Geflüchteten Fördersumme: 133.000 €	Münster Seite 26 I-6152
Trägerverein Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld e. V. Erweiterung des Biologischen Zentrums Fördersumme: 213.048 €	Lüdinghausen Seite 55 U-3826
Vamos e. V. Aaand Action: Let's make Menschenrechte great again Fördersumme: 97.715 €	Münster Seite 19 Z-5420
Veex erlebnis- und erfahrungsorientiertes Lernen e. V. Bildungsmodul: Mensch und Meer in Zeiten des Klimawandels Fördersumme: 33.800 €	Hagen Seite 46 Z-5440
Verein für junge afrikanische und andere Diaspora e. V. GreenUp+ Fördersumme: 196.802 €	Köln Seite 19 Z-5426



Im Jahr 2018 wurden Finanzierungen für 85 neue Projekte mit einer Gesamtfördersumme von rund 4,6 Millionen Euro bewilligt. Seit ihrer Gründung 2001 bis Ende 2018 hat die Stiftung etwa 1.400 Projekte mit insgesamt rund 68 Millionen Euro unterstützt.

Neben den Orten finden Sie die Zahl der dort geförderten Projekte bis zum 31.12.2018. Die Zuordnung der Projekte richtet sich nach dem Sitz des Projektträgers.

IMPRESSUM

Herausgeber

**Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen**
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn
Telefon 0228.24 33 50
Fax 0228.24 33 522
info@sue-nrw.de
www.sue-nrw.de

ISSN 2196-9515

V.i.S.d.P. Christiane Overkamp
Redaktion Bernd Pieper,
Christel Schwiederski
Gestaltung art_work_buero, Köln
Druck Brandt GmbH
Druck PLUS Medien Bonn
Papier ENVIRO Ahead C
ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel
Produktion Mit der Ausgleichszahlung
für die Co₂-Emission werden
Energieeffizienz-Projekte
unterstützt.

Bildnachweis

Walter G. Allgöwer, picture alliance (S. 4)
rawpixel/123rf (S. 58)

Alle weiteren Bildrechte sind
direkt an den Bildern genannt.





**STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN**